Stedlaner



Mittag = Ausgabe.

Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Berlag.

Donnerstag, den 6. October 1881.

Deutschlieben. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General-Lieutenant a. D. don Kandow, bisher Director des großen Militär: Waisenbauses zu Kotsdem, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Sichenlaub; dem General-Major Sandtuhl, Inspecteur der dierten Ingenieur-Inspection, den Kothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Gymnasial-Director Dr. Lozynski zu Eulm den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleise; dem Landgerichtsrath a. D. Husche zu Göttingen den Rothen Abler-Orden dritter Klasse dem Major a. D. don Karlessement Mr. 24, dem Baurach Freund zu Atlona, dem Kastor und Local-Schulinspector Klamroth zu Frizow im Kreise Colberz-Görlin, dem Kanzleirath Panke zu Landeshut i. Schles. und dem Steuer-Inspector Glindemann zu Hamburg den Kothen Adler-Orden Orden dierter Klasse; dem Steuerunsseichen Konnen-Orden der Klasse; dem Steuerausseichen; sowie dem Zimmergesellen Hugo Mische zu Bresslau die Kettungs-Medaille am Bande versieden.

Bande berliehen.

Se. Majestät der König hat dem Oberst-Lieutenant Schenk, Commanzbeur des Rheinischen Kürassier-Regiments Ar. 8, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Comthurkrenzes des Großherzoglich sächsischen Sauß-Ordens der Wachsenkeit oder dom weißen Falken ertheilt.

Se. Majestät der König hat den Geheimen Ober-Regierungs-Rath und dortragenden Rath Tiedemann zu Berlin zum Kräsdenten der Regierung in Bromberg ernannt; so wie dem Geheimen expedirenden Secretär und Calculator im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Wilhelm Orlich den Charafter als Rechnungs-Rath verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König hat den bortragenden Rath in der Idmiralitäts-Rath ernannt.

Der expedirende Secretär und Calculator im Kaiserlichen statistischen Amt Gröning ist zum Seheimen Registratur-Assistenten im Reichsamt des Innern ernannt worden.

Sewinnliste der L. Klasse 165. Königl. Arens Classen-Lattenten

81 915 86 88 **78**,046 169 208 15 38 57 362 407 (90) 82 97 553 54 80 92 622 35 47 60 65 79 734 801 (90) 912 46 **79**,026 56 114 29 242 44 (90) 65 80 312 73 90 401 (90) 4 25 97 530 (90) 54 **72** 703 32 815 20 89 98.

29 242 44 (90) 65 80 312 73 90 401 (90) 4 25 97 530 (90) 54 72 703 32 815 20 89 98.

80,119 50 81 94 264 93 388 412 542 49 678 (120) 804 51 98 912 55 60 (120) 81,021 37 56 99 110 (120) 13 (90) 45 89 218 43 60 72 (90) 325 (120) 41 70 402 8 719 29 33 53 (180) 88 891 909 54 55 66 91 82,158 59 74 (120) 78 92 202 13 56 304 7 55 65 (90) 455 (90) 64 (90) 528 (90) 73 93 631 35 37 38 40 701 811 83,026 229 62 322 441 66 94 525 40 630 78 84 710 38 864 (120) 81 900 76 84,098 129 81 237 64 (90) 68 360 428 506 14 20 32 96 623 (90) 45 50 (90) 704 6 814 57 92 (150) 901 60 66 81 85,097 101 203 36 89 314 64 74 90 489 93 618 96 789 811 29 (90) 65 914 (90) 86,058 65 85 100 (150) 31 212 90 (90) 323 62 422 502 14 59 632 69 732 62 950 80 84 86 87,027 194 201 11 36 59 430 34 65 660 708 21 26 889 921 43 (150) 57 75 (90) 88,006 51 53 (120) 70 85 250 393 410 51 78 554 93 643 765 818 910 12 13 76 97 89,017 184 229 35 84 314 23 60 414 23 554 60 697 703 11 52 56 88 96 833 912.

90,115 221 339 87 421 (90) 69 519 32 59 649 84 771 (90) 80 93 870 88 902 73 77 (90) 93 91,007 (90) 14 38 119 35 45 70 77 282 357 60 416 46 71 (90) 515 (90) 29 (3000) 31 675 840 47 75 (90) 911 17 68 82 92,080 98 121 69 392 405 58 522 81 632 70 83 85 733 (90) 89 917 22 93,001 62 211 57 335 62 74 77 423 74 586 652 62 790 815 18 54 76 90 979 90 94,041 85 116 36 284 92 382 94 525 39 40 52 (120) 662 79 84 735 91 888 95,000.

= 38crlin, 5. Date. [Der Rord of Recanal and ber

Comparison for Control Control

keinerlet geeignete Maßregeln traf, hat das grauenerregende Massacre ermöglicht, welches die aufständischen Araber in Dued-Zargua, der wenige Kilometer nördlich von Testour gelegenen Station der Eisenbahnlinie Tunis-Ghardimaou, angerichtet haben. Der "Figaro" bringt hierüber die nachstehende Schilberung:

hierüber die nachstehende Schilberung:
Die Cisenbahnstation Dued-Zargua zwischen der Station Medizz-el-Bab und Bedia, gerade in gleicher Entsernung von Tunis und Ghardimaon, den Kopfstationen der Sisenbahnlinie, gelegen, ist am Freitag der Schauplatz eines abscheulichen Gemezels gewesen. Der Zug, welcher alltäglich um $5^{1/2}$ Uhr den Tunis nach Ghardimaou abgeht, treuzt sich gegen 9 Uhr an der Station Dued-Zargua mit demienigen Zuge, welcher gleichfalls um $5^{1/2}$ Uhr von Ghardimaou nach Tunis abgeht. Im Laufe des Tages gegen 3 Uhr kreuzen sich in Dued-Zargua noch zwei andere Züge, welche dieselbe Fahrt zurücklegen. Um 1. Detoder nun kreuzten sich die beiden Züge, welche nach einer jüngst gekrossenen Maßregel eine Escorte von 25 Mann Infanterie enthielten, in Dued-Zargua, wie gewöhnlich. Aher kaum eine Mierkelstunde nach ihrer Absahrt, als die Beamten des Bahnhofes sich zum Krühltück begaben, umringte eine Bande Ausständischer die Station und Frühstüd begaben, umringte eine Banbe Aufständischer die Station und stürzte sich auf die Beamten. In diesem Augenblick erfolgten die fürchterslichten Scenen. Bis jeht sind aber die beiden am Leben Gebliebenen zu schwerbert, um alle Defails mittheilen zu können. Die Einäscherung des Bahnhofes und der Arbeiterhäuser in der Amgebung folgte dem Mosser

Alls im Laufe des Tages der Jug Nr. 2, der von Tunis kam, in Medjez-el-Bab eintraf, hielt man ihn auf dem Bahnhofe zurück, da die Zerstörung des Telegraphendrahtes und der Rauch eines Brandes, welchen man in der des Telegraphenbrahtes und der Rauch eines Brandes, welchen man in der Kichtung von Dued-Zargua wahrnahm, auf eine ernstes Ereigniß schließen ließen. Man gab denn auch davon nach Tunis Rachricht. Anzwischen passirte der Zug Nr. 4, der von Ghardimaou kam, Bedia und setzte seine Fahrt über Dued-Zargua fort. Einige Kilometer vom Bahnhof von Dued-Zargua entsernt sand dieser Zug die Schienen hier und da fortgerissen. Nichtsdestoweniger setzte man die Fahrt fort, indem man die Strecke zugleich außbessehen. Man nahm übrigens nirgends Araber wahr. Bald fand man aber die Bahnstreke berartig zerstört, daß der ganze Zug entgleiste, glüdslicherweise ohne daß ein Unglücksfall stattgesunden hätte. Dier waren sale Telegraphenstangen beseisität oder niederaeworsen, man mußte den Zug der Telegraphenstangen beseitigt ober niedergeworfen, man mußte den Bug ber-

Das Massace von Dued-Zargua in Tunesien.
Die Niederlage, welche der Bruder des Beh von Tunis, Ali-Bey, bei Testour, 54 Kilometer südwestlich von der Hauptstadt, erlitten, hat ein fürchterliches Nachspiel erhalten. Die Sorglosigkeit, mit welcher die französische Heerekstrung Ali-Beh im Kampse mit den Insuren unterworsen worden. Zwei don ihnen befanden sich noch am Leben. Man der beie Leichen und die Beiden Werderliches Schauspiel: der Bahnhofsvorsteher war lebendig derbrantt worden, die Beamten waren massacrit oder den schlimmsten Martern unterworsen worden. Zwei don ihnen befanden sich noch am Leben. Man brachte die Leichen und die beiden Berwundeten in einen Waggon des derlassenen durch die Leichen und die beiden Berwundeten in einen Waggon des derlassenen Buges, und die kleine Colonne selbst, bestehend aus 25 Mann des Verlassenen Buges, und die Kleinen Buges, und die Kleine Colonne selbst, bestehend aus 25 Mann des Verlassenen Buges, und die Kleine Colonne selbst, bestehend aus 25 Mann des Verlassenen Buges, und die Kleine Colonne selbst, bestehend aus 25 Mann des Verlassenen Buges, und die Kleine Colonne selbst, bestehend aus 25 Mann des Verlassenen Buges, und die Kleinen Buges, und die Belt, Beamte, Reisende und Escorte, begaben sich zu Just Bahnstrede bis nach ber Station bon Medjez-el-Bab zu begeben, die nur 22 Kilometer entfernt war.

Um 2 Uhr Morgens traf die Colonne nach einem Nachtmarsche der schlimmsten Art, ohne jedoch von den Ausstädigen beunruhigt worden zu sein, am Biele ein und fand daselbst einen Hilfstrain, der von Tunis in Folge der aus Medjez-el-Bab gemachten Mittheilungen und der daselbst gebegten Besoranisse abgesandt worden war. Dieser Specialtrain brachte 700 Folge ber aus Medjez-el-Bab gemachten Mittheilungen und der daselbst gebegten Besorgnisse abgesandt worden war. Dieser Specialtrain brachte 700 Mann Insanterie aus dem französischen Lager den Manuda, sowie die Directoren der Eisenbahn, Dubos und Aubert, mit. Die Keisenden des Train 4 stiegen, nachdem sie ihren erschütternden Bericht erstattet batten, in den Train 2, welcher während des Tages auf der Station den Medjez-el-Bad zurückgehalten worden war und nun mit ihnen nach Tunis zurücksehrte. Inzwischen gelangte der Hilfstrain unter großen Mühen nach Dued-Jargua, woselbst er am 2. October um zehn Uhr eintras. Die Bahnstrecke war überall zersiört oder berbarrikadirt und das holzwerk einer Brücke niederzgebrannt. Das Schauspiel welches sich auf der Station selbst darbot, war fürchterlich. Während der Racht waren die Insurgenten zurückgekehrt und hatten alles, was sie nur immer konnten, zerstört. Die Bahn war in einer Ausbehnung don zwölf Kilometer coupirt. Die Jusurgenten hatten die Waschine des zurückgeliebenen Zuges entgleisen lassen, mehrere Waggons verbrannt undihre grausame Wuth an den 12 Leichnamen und den beiden in einem Waggon eingeschlossen. Berwundeten bethätigt.

Die verkohlten Uederresse des Stationschess, welche zum Theil don den

Die berfohlten Ueberrefte bes Stationschefs, welche gum Theil bon ben Sunden berzehrt worden waren, wurden vorläufig in einem Koffer auf-bewahrt, ebenso wie ein gleichfalls verbranntes Bein, das einem Körper

Truppen nach dem Schauplate des Gemetels begeben. Eine Abtheilung Infanterie und Reiterei der Aufständtschen, etwa 1000 Mann, haben ihn angegriffen und umringt; er hat dieselben jedoch zurückgeworfen. Der Oberit, welcher an dem Kunkte, wo der Angriff erfolgte, zurücklieb, hat die Araber dann von Neuem wiederkehren sehen. Der Kampf hat dis 7 Uhr Abends gewährt. Etwa ein Dubend der französischen Mannschaft wurde mehr oder minder schwer verlett. Der Oberst kehrte am Abend mit einem Specialtaria zurück. Die Bahn ist don Neuem coupitt, Verstärstrenzen Arkillarie und Capallarie sind nach Medica gesondt marken. Die fungen, Artillerie und Cavallerie, sind nach Medjez gefandt worden. Die Nachricht, schließt der Berichterstatter des "Figaro", den dem fürchterlichen Drama fand in Tunis in dem europäischen Stadtsheile rasche Berbreitung und hat daselbst die lebhasteste Erregung hervorgerusen. Das italienische Consulat läßt die bittersten Beschwerden vernehmen, denn die Mehrzahl der Opfer sind Italiener und wir vermögen leider nichts zu antworten. Welch' traurige Ereignisse sind uns noch vorbehalten.

Die Ginnahme und Münderung von Sfar durch die Franzosen.

Gegenüber der Runft frangofischer Kriegsberichterstattung, die wir Deutsche ja aus unserem Kriege gegen Frankreich hinreichend zu bewundern Gelegenheit fanden, und welche, auf Tunis angewandt, it den letten Wochen nun auch die unabhängig urtheilenden Franzosen selbst mit Scham und Unwillen erfüllt, durfte es nicht uninteressant fein, aus dem Privatbriefe eines felt vielen Jahren in Sfar in Dunis anfaffigen, reichbeguterten Großtaufmanns an einen beutichen Berwandten, einem Privatbrief, ber, vom 4. August batirt, aus Zufall erft am 30. September in die Sande des Abreffaten gelangte, die nachstehenden Details über die Einnahme und Plünderung von Sfar burch die Frangosen zu erfahren. Es mag vorausgeschickt werden, daß der Briefschreiber kein Deutscher und kein Angehöriger des Königreichs Italien bewahrt, ebenso wie ein gleichfalls verbranntes Bein, das einem Körper angehörte, den man nicht aufgefunden hat. Diese Ueberreste sind am 2. October Morgens in Tunis eingetrossen, ebenso wie die beiden Berwundeten, die sich in einem sehr traurigen Justande besinden. Die Leichen der übrigen Opfer sollten in der Nacht in Tunis eintressen. Der Stationschef beiße Kamport; ein Beamter Namens Grand konnte nur dadurch sein Leben beiße Kamport; ein Beamter Namens Grand konnte nur dadurch sein Leben beiße Kamport; ein Beamter Namens Grand konnte nur dadurch sein Leben beiße Kamport; ein Beamter Namens Grand konnte nur dadurch sein Leben beiße Kamport; ein Beamter Namens Grand konnte nur dadurch sein Leben beiße kamport; ein Beamter Namens Grand konnte nur dadurch sein Leben beiße kamport; ein Beamter Namens Grand konnte nur dadurch sein Leben beiße kamport; ein Beamter Namens Grand konnte nur dadurch sein Leben beiße kamport; ein Beamter Namens Grand konnte nur dadurch sein Leben beiße und häusig mit bewassenen sie Franzosen ist durch bei Woreingenommenheit gegen die Franzosen ist daher Uurschauß nicht beizumessen. Bor Außbruch des mahomedanischen Aufschlassen wert seinen Seinen verlassen. Doch sehrte er dahin unmittelbar nach der Sinnahme durch die Franzosen zurüf und ist daher von einem guten Theil der nachstehend erzählten Ereignissen Zurüf und ist daher von einem guten Theil der nachstehend erzählten Ereignisse tst, daß derselbe die Occupation von Tunis durch die Franzosen im Voraus

Tils um to Uhr die Sache gegen "Stephani und Genossen" aufgerusen wird, füllt sich der kleine Saal fast zum Erdrücken mit etwa 40 Herren, den denen nur drei sür die Anklage, die übrigen für die Vertheidigung als Zeugen erschienen sind. Es sind fast sämmtlich Herren in dorzeschritteneren Alter und wie derborgehoben zu werden derbeint, in überwiegender Weise Richt-Juden. Die Ermittelung dieser Zeugen bildet in sich eine kleine Historie. Als dem Redacteur der "Bossischen Beitung" die Anklage zugestellt wurde, erließ er eine össentliche Aussordung, daß Diesenigen, welche soner voelbesprochenen Versammlung deigewohnt und ihm als Zeugen dienen wollten, sich melden möckten. In Folge dessen ergoß sich eine solche Fluth von Weldungen in die Redaction, daß der Angeklagte, Gerr Seephani, um nur eine Ausvahl tressen zu können, gewoungen war, Fragebogen auszunur eine Auswahl treffen zu können, gezwungen war, Fragebogen auszusenden, in denen die Adressaten gebeten wurden, anzugeben, was sie in Bezug auf den incriminirten Artikel auszwsagen wüßten. Auf Grund dieser Ermittelungen fand dann die Vorladung der Zeugen statt.
Die Angeklagten nehmen in der folgenden Reihenfolge auf der Anklagedank Platz. (1) Stephani, 2) Thiele, (3) Dernburg. Alle drei Angeklagten

find evangelisch.

Die Anklageschrift besagt ungefähr Folgendes: Die bekannte Bolksber-sammlung vom 17. December wird in diesen Artikeln als eine Schlacht gegen die Juden bezeichnet, bei welcher ein wüstes Geschrei stattfand und alle fünf Minuten ein Jude zur Thur hinausslog. Nachdem die Schilderung der wahrhaft ungeheuerlichen Seenen beendet, heißt es dann weiter: Die Polizei im Innern trat bei keiner Gelegenheit in Action, aber desto mehr die draußen am Dönhofsplat wegen der sich dis auf die Straße fortspinnenden blutigen Hehen. Nach der Anklage stellt dieser Bericht die Vorgänge in seiner Versammlung wahrheitswidig so dar, daß der überwachende Polizeilieutenant sie pflichtgemäß hatte unbedingt auflösen muffen, und ent balte, da die Auflösung nicht erfolgte, gegen den überwachenden Poliziei-lieutenant Leisterer den Borwurf der Pflichtwidrigkeit. Ferner ist incriminirt der diesen Gegenstand behandelnde Leitartikel der "Bossischen Zeitung", in welchem dieser Borwurf noch schärfer präcisirt wird. Auf den don dem Bolizei-Präfidium gestellten Strafantrag find die brei Angeklagten ber Be

leidigung des Polizeilieutenants Leisterer beschuldigt. Als Belastungszeugen sind vorgeladen: Dr. phil. Ammann, Bankbeamter Zunk, Stenograph Wolfschmidt, Tuchhändler Schulze, Landschaftsmaler Astudin, Dr. phil. Löschborn, Comnasial-Lehrer

Im Inquisitorium erklärt herr Redacteur Stephani, daß er nicht blos als Redacteur der "Bossischen Zeitung" die Berantwortung für den uncriminirten Artikel übernehme, sondern daß er die den Bericht bestrei-tenden Worte auch geschrieben und zwar mit Borbedacht und leber-

legung geschrieben habe.
Auch herr Nedacteur Dernburg übernimmt die volle Verantwortung für den incriminirten Artikel, dossen Drucklegung er selbst besorgt habe.
In demselben Sinne äußert sich herr Thiele. Die Verlesung der incriminirten Artikel, namentlich Zeitungsberichte über jene Versammlung mit allen bon ben Berichterstattern eingefügten Bemerkungen über die Zwischenruse erregt auch im Gerichtssaale die ungeheuerste Heiterkeit, namentlich die Stelle des Berichts, in welcher es heißt: "Jeder Jude hat das Necht (Zwischenrus: "Nausgeschmissen zu werden"). Selbst der sonst so ernste Gerichtshof vermag sich der erheiternden Wirtung der Kraftstellen nicht zu

entziehen.
Aach Verlesung der Artikel nimmt Herr Thiele das Wort: Er könne nicht bestreiten, daß er als er unmittelbar nach der Versammlung in seinem Vureau den Bericht versaßte, allerdings Ekel und Abscheu über das Gesbahren angeblich gebildeter Leute empfunden habe. Indessen sein Besticht lediglich objectiv gebildeten. Was er geschildert, sei dort dorgegangen und jeder borgeladene Benge wurde bezeugen muffen, daß auch Polizei-Lieutenant Leisterer den grauenhaften Unfug in seinem bollen Um-fange habe bemerken muffen, daß derselbe jedoch mit den; herren vom Bor-stand sehr cordial verkehrt habe, da ihm diese Scenen augenscheinlich viel Spaß machten.

Es beginnt nunmehr das Beugenberhör. Herr Polizei-Lieutenant Lei-fterer erscheint in Uniform. Sein Berhör dauert sehr lange. Er wird in

scharfes Kreuzverhör genommen.

Der Vorsisende erklärt ihm, nachdem seine Personalien sestgestellt sind: "Sie werden sich durch Ihm, nachdem seine Personalien sestgestellt sind: "Sie werden sich durch Ihme Betheiligung an der Sache nicht abhalten lassen, uns die Wahrheit zu fagen. Meine persönliche Ansicht ist allerdings, daß schon die Nede, welche Henric gehalten, Sie hätte bestimm en müssen, die Bersammlung aufzulösen. Indessen ist dies meine persönliche Ansicht. Lassen Sie sich nun, ditte, über die Rohheiten aus, welche angeblich in derselben Versammlung vorgekommen sind." Der Polizeissentenant deruft sich auf seinen bei den Acken liegenden Bericht. Der Borssende erklärt, den Zeugen nicht von einer mündlichen Wiederholung seiner Angaden dispensiren zu können. Darauf erklärt der Herr Polizeis

thun. Nur den Beleidiger könne er zur Mache sisteren lassen. Ja, wenn noch einer der angeblich Mitshandelten zu ihm gekommen wäre . . . Ungeklagter Thiele constatirt, daß es für die Sinausgeworfenen abso-

lut unmöglich gewesen, zu bem Polizei-Lieutenant sich wieder durchzuarbeiten.

Rechtsanwalt Sello wünscht zu wissen, ob Herr Polizei-Lieutenant Lei-sterer Mitglied der Antisemitenliga gewesen sei.

Zeuge Leisterer erklärt, daß er zu dieser Liga nicht gehöre. Er giebt indessen zu, daß er mit einigen der Herren der Liga, z. B. Liebermann, don Sonnenberg, noch don der Armee her bekannt sei. Seinen Verkehr mit ihm habe er natürlich nicht abbrechen können.
Der Staatsanwalt fragt den Zeugen, ob er denn in den Berichten

wirklich eine Beleidigung seiner Berson finde; er möchte doch eine barau bin zielende Stelle bezeichnen.

hin zielende Stelle bezeichnen.

Der Zeuge wiederholt, daß die Berickte ja vollständig wahr, wenn auch übertrieben seien. (Seiterkeit.) Er sinde daher doch den Borwurf darin, pslichtwidrig die Versammlung nicht aufgelöst zu haben. Der Staatsanwalt wiederholt sein Berlangen der Bezeichnung einer Stelle in dem Berichte, in welchem gegen besseichnet als solche die Stelle: "Es wurde darauf ein gegen die Juden gerichtetes Lied gesungen."

Angeklagter Thiele erläutert, daß das Lied "Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen wurde, das in jenem Momente ganz demonstrativ gegen die Juden gerichtet war und in diesem Sinne also wohl so bezeichnet werden durste.

werden durfte.

Beuge Leisterer bezeichnet einige andere Stellen, in denen von "großen Schlägereien", heftigen Störungen u. s. w. die Rede ist. Dieselben haben nicht stattgefunden. Der Vorsißende macht den Zeugen darauf aufmerkam, daß er doch

nur fagen tonne, er habe folche Scenen nicht bemerkt. Db fie ftattgefunden,

darüber werden noch andere Zeugen zu bernehmen sein. Der Borsigende constatirt abermals, daß der Bericht des Herrn

Polizeilieutenants Leisterer an das Polizeiprassoum noch diel mehr entschalten mag, diel Gradirenderes (A. d. R. für den Zon der Henricischen Bersammlung) als die inkriminirten Artikel Thieles und der angeklagten

Der nächste Zeuge ist der Bankbeamte Zunk, ein junger Mensch, Sohn des Redacteurs am Reichsherold, wie auf eine Frage des Staatsanwalts constatirt wird. Er erklärt, nicht Mitglied der Antissemitenliga zu sein. Die Bersammlung war nicht sehr stürmisch. Er hat nicht so weit sehen können, um Gewaltthätigkeiten wahrzunehmen. "Tabaksqualm, Besenchtung u. s. w. baben mich daran gehindert." Er hat auch den Sindruck gehabt, daß die Versammlung hätte aufgelöst werden müssen. Er bekenne sich aber zu den Ansichen der Antisemiten. Tuckhänder Schulze war möhrend der kürmischen Sindrug in der Nähe

mühen. Er befenne sich aber zu ben Anschen der Antisemiten.

Tuchhändler Schulze war während der stürmischen Sizung in der Nähe der Thüren der Reichshallen. Er kam erst in der Mitte der Versammlung. Er erinnerte sich besonders der Scene gegen einen jungen Menschen auf der Galerie. Er weiß nur don zwei Menschen, die "hinausgeleitet" wurden. Sein Eindruck war, daß die Versammlung hätte aufgelöst werzden müssen. (A. d. R. Schulze ist Belastungszeuge.) Nach seiner Ansicht hätte der Polizeilieutenankale diese Vorgänge wohl bemerken müssen. Der Bericht, wie er in den Zeitungen stand, entspreche den Vorgängen in der Versammlung in ihrer Totalität vollkommen.

Landschaftsmaler d. Aftudin: "Ich bin vollständiger Antisemit."
Zeuge hat nicht gesehen, daß Leute aus dem Saale hinausspedirt wurden. — Es entspinnt sich eine Auseinandersetzung über den Unterschied zwischen "hinaussähren" und "hinausschmeißen". Herr Astudin sagt in halbem Kauderwelsch: "Wenn sich Mensch benimmt frech, wird eben binaussgeschührt." Im Uedrigen lautet seine Antwort auf alle Fragen: "Hab' ich nicht gesehen." Namentlich hat er nicht gesehen, daß Herr Polizeilieutenant Leisterer dei den stürmischen Seenen gelächelt habe, "obwohl ich Herrn Polizeilieutenant immer beobachtet habe."

Leisterer bei den starmischen Scenen gelächelt habe, "obwohl ich Herrn poslizeiseutenant immer beobachtet habe."
Siegfried Adam, Buchhalter, berichtet über die ihm selbst vassirten Bedrohungen mit Stöcken und Fäusten. Als dies geschehen, habe er sich dicht der der Tribüne befunden und der überwachende Lieutenant habe diese Scene ganz unbedingt sehen müssen. Auf den Tischen und Stühlen, welche unter ihrer Last brachen, haben sehr diese Personen gestanden.

ühlen, welche unter igret Last brutzen, Jacob Und gehöre zur Liga. War Dr. Jacob Ammann: Ich bin Antisemit und gehöre zur Liga. War Dr. Henam Borftandstifc. Es war eine febr stürmische Bersammlung. Dr. Senzici stieß sehr viel auf Opposition. Es fielen auch sehr viele Schimpsworte,

Rorf.: Deutschen Theilnehmer sehr ärgerlich wurden . . ."
Borf.: Deutsche Wie meinen Sie denn deutsche Theilnehmer?
Beuge: Nun ja, Deutsche im Gegensat zu den Juden. (Heiterkeit.)
Borf.: Ach so, Sie halten also Juden nicht für Deutsche. Nun weiter.
Der Zeuge hat also gehört, daß dann der Ruf "Juden raus" laut

dem Polizeitieutenant über die Mißhandlungen der Juden gesprochen und dabei angeführt, die Juden seien, nachdem sie erst im Saale herumgeworsen worden, wie ein Stück Bieh die Treppe hinabgeworsen worden. Darauf bade Serr Polizeitieutenant Leisterer gesagt: "Das ist nicht wahr. Wenn sie erst glücklich aus dem Saale herausgebracht waren, dann sielen sie in die Hährde der Polizeit, dann konnte ihnen weiter Nichts passiren." Bezügslich des Dr. Henrici sagte der Polizeitieutenant zu den Zeugen: "Ich war ganz erstaunt, als ich hörte, Henrici sei Philologe und aspirire auf eine Stellung bei der Stadt. Er, Leisterer, habe Henrici gernagt, ob er denn nicht alaube, daß sein Koraehen ihm schaden könne, worauf Henrici geant-

scar Bennemann: Die Staatsanwaltschaft was zu thun bekomme.

Rechtsanwalt Sello sagt im Auftrage seines Klienten Thiele, berselbe habe ein Interesse daran, daß für ihn im Sinne des Dr. Amman deutsche Zeugen bernommen werden. Als solche bezeichnet er die herren Ernst Schubert, Gustav Meyer.

Zeuge Jackier erzählt auf die Frage, od Leute hinausgeworsen wurden: "Ia, schließlich fehlte es aber an Ausgängen, durch welche man sie befördern konnte". Unter ungeheurer Heiterkeit erzählt er don einem Mann, der erst überall hin: und bergeschubst wurde und den man schließlich im Saale lassen mußte, weil man nicht wußte, wohin mit ihm. Daß Benehmen des Polizei-Lieutenants schildert er dahin: Derselbe habe ein freundliches, billigendes Gesicht gezeigt. Die lauten Weheruse hätte auch der Bolizei-Lieutenant hören müssen."

Döcar Bennemann: Die Versammlung vom 17. December besuchte ich. Der Polizei-Lieutenant bemerkte noch vor Beginn ver Versammlung dem Zeugen, die Versammlung würde wohl eine sehr stürmische werden. Das war sie denn auch. Der Saal war gerammt voll. Der Gang zur Trivinne war nicht frei. Bei dem Verlassen des Saales wurden die Juden arg ins Gedränge genommen. Bon einem jungen Menschen, ber allerdings provocirte, hat Zeuge gesehen, wie er ganz gehörig hinausgeschmissen wurde. Auch der Bolizei-Lieutenaut habe das gesehen. Nach der Bersammlung habe im Münchener Brauhaus der Lieutenant sich ihm gegenüber genau so geäußert, wie dem Zeugen Herrmann gegenüber.

herr Lieutenant Leiftner wird mit diefen Zeugen confrontirt. Er bleibt Herr Aeutenant Leitner wird mit diesen Zeugen confrontirt. Er bleibt anfänglich dabei, daß die Angaben der Zeugen nicht wahr seien. Durch Kreuzderhör des Staatsanwalts wird indessen sessessellt, daß der Herr Bolizei-Lieutenant in der That geäußert, "er habe seit sechs Jahren den stirmischsen Bersammlungen der Socialdemokraten beigewohnt, hier aber sei es noch viel stürmischer hergegangen." Und weiter: "Er habe wohl fünf oder sechs Mal Beranlassung gehabt, aufzulösen, indessen habe die Bersammlung immer selbst wieder die Ordnung hergestellt." Weitere Vernehmungen ergeben, daß diese Herstellung der Ordnung immer eine "Expedirung" eines Besuchers bedeutete.

Beuge Sachs. Gradeur: Er war in der Versammlung den Anfang

dirung" eines Besuchers bebeutete.

Beuge Sachs, Graveur: Er war in der Versammlung von Ansang. dis Schluß, und zwar am Haupteingange. Er besucht sehr häusig Verssammlungen und ist daher ein ziemlich scharfer Beobachter. Er hat besmerkt, daß die Signale zum Hinauswersen der Juden in organisiter Weise gegeben wurden. Er selbst ist gezerrt worden. Von Freundlichseit hat er in der ganzen Versammlung Nichts demerkt. Es war durchweg Gehässigkeit. Nur ein freundliches Gesicht hat er bemerkt, das lächelnde Gessicht des Polizei-Lieusenants. Von der Strade aus, die hoch gelegen, hättederselbe demerken müssen, das Duzende von Leuten hinausgeworfen wurden, gewaltsam und unter Mißhandlungen.

Das Zeugenderbör wird dier abaebrochen. Allerdings sind durch einen

Das Zeugenverhör wird bier abgebrochen. Allerdings find durch einen Bufall bisher borwiegend die judischen Beugen bernommen worden und ber Angeklagte Thiele legt abermals Gewicht darauf, daß auch driftliche Zeugen bernommen werden. Der Präsident aber erstärt, daß er einen Unterschied des Glaubens vor Gericht nicht kenne und betont ganz ausdrücklich, daß en jüdischen Zeugen vollauf so viel Glauben beizumessen sei, wie den driftlichen.

Inzwischen haben sich die beiden Zeugen Gustab Meyer und Ernst Schubert, die sich auf längere Zeit entfernt hatten, wieder eingefunden. Der Gerichtshof zieht sich zurück und nimmt beide Zeugen, weil sie ein längeres Warten auf sie nöthig gemacht hatten, in eine Ordnungsstrafe von ünf Mark.

seuge Meyer: Ich war in jener Versammlung in unmittelbarer Nähe bes Podiums, dicht beim Redner. Ich war selbst Zeuge, wie deri Leufe hinausgeworsen und mißhandelt wurden. Ein junger Mann, ein jüdischer Student, Sohn des Papiersabrikanten und also, so zu sagen, des Compagnons des Jürsten Bismarck, gehörte zu den hinausgeschleisten. Trospom Beuge gewissermaßen "abgehärtet" ist, machte jene Versammlung doch einen widerlichen Eindruck auf ihn. Es hätte undedingt zu der Auslösung kommen müsen. Die empörenden Scenen, besonders die sich in nächster Nähe des Lieutenants abspielten, können demselben kaum entgangen sein. Ich hatte den Eindruck, daß er sie sehen mußte und gesehen hat. Er constairt ausdrücklich, daß der überwachende Lieutenant dei den turbulentesten. Scenen sich erhoben und dieselben schaft beobachtet habe. Scenen fich erhoben und diefelben icharf beobachtet habe.

Beuge Ernst Schubert schildert die Ueberfüllung des Saales, er begenge Ernst Schnert sollt tebekelluting des Saates, et der richtet, daß Tische und Bänke unter der Last der darauf Kletternden zussammenbrachen. Als er selbst aber die Treppe hinabstieg, hörte er hinter sich die Worke: "Haut die Bestie!" Gleich darauf flog ein junger, jüdisch außsehender Herr die Treppe hinab, sah ihn scheu an, als ob er auch von ihm etwas erwartete, und verließ das Haus. Alchnliches, wie in dieser Versammlung, hat er noch niemals erselbt.

Augenzeuge gewesen. Der Brief, welcher ber Redaction ber "Magd. 3tg." im Original vorliegt, lautet wörtlich:

"... den 4. August 1881. Heute ergreife ich die Feber, weil ich von einer kurzen Reise zurücksehre, die ich nach dem unglücklichen Sfax gemacht habe. Ich will Dir einige Nachrichten über das Bombardement und die Linnahme von Sfax durch die Fegreiche, junge Armee der franand die Einnahme von Sjar durch die negreiche, junge kinne der stanzösischen Republik geben. Das französische Geschwader, bestehend aus acht Banzerschiffen erster, vier zweiter Klasse, vier kleinen Banzerschiffen, zwei Avisos, also achtzehn Kriegsschiffen im Ganzen, bombardirte zuerst seit dem 16. Juli vierzehn Tage lang die Stadt, dann erst wagten 5000 seit dem 16. Juli dierzehn Tage lang die Stadt, dann erst wagten 5000 Mann, Marinetruppen, Linie, Zuaden und Artilleristen, sie mit stürmender Hand zu nehmen. Zu seiner Vertheidigung hatte Sag nur etwa fünfzig ganz derrostete kleine Kanonen, auß dem 17. Jahrdundert, auß denen Mies in Allem am ersten Tage eiwa sunfzehn Sauß dagegeben werden konnten, und deren Kugeln etwa halbwegß zwischen Sag und den Banzern inß Wasser schlugen. Die Stadt wurde vertheidigt von 3=4000 Mann, die mit Feuersteinsslinten und mit sehr wenigen doppelstäusigen Jündhütchen-Jagdgewehren demassinet waren. Gleichwohl sind die Franzosen sehr stolz auf ihren Sieg und von einem unerträglichen Hochmuthersställte.

Kaum gelandet, begannen sie zu plündern, und zwar sowohl die den Europäern gehörenden Häuser, wie diesenigen der Araber. Sie haben and nicht die Consulate der verschiedenen Mächte verschont,

deren Stelle ihre eigene gu fegen. Sie haben die Stadt bereits eine halbe Stunde nach ihrer Landung bollständig besetht gehabt. Du kannst daraus entnehmen, welchen fürchter-lichen Widerstand ihnen die Araber entgegensehten. Ich din acht Tage nach der Einnahme von Sfar eingetroffen, und da dauerte die Plünderung der Soldaten unter den Augen ihrer Offiziere noch berung der Soldaten unter den Augen ihrer Offiziere noch fort. Ich din dann mit dem Dampsboot der französischen "Aransatlantischen Compagnie" nach Tunis abgereist. An Bord desselben befanden sich etwazwanzig französische Soldaten mit etwazehn Lieutenants, die in die Heien die Soldaten an Bord einen regelm äß igen Bazar der don ih nen gestohlenen Gegenstände und man machte in meiner Gegenwart verschiedene Einkäuse. Bassaten Dampser angestommen sind, erzählen, daß klünderung und Ausderfauf der geraubten Gegenstände noch immer fordauern. Ich wäre sehr begierig, zu hören, was die Franzosen antworten würden, wenn verschiedene Mächte, deren Schusbesohlene ausgeplündert worden sein follten, bei Frantreich wegen beiefer Plünderung Einsprache erhöben. Vermuthlich würden sie antworten:

Die Soldaten hätten das haus eines Europäers von dem eines Arabers nicht unterscheiden hönnen. Darauf giebt es aber eine sehr schöne Antwort: Die Araber bewohnen nämlich ausschließlich das eigentliche Sfar, das von sehr hohen, mit Schießscharten versehenen, der Jahrdunderten von dem Spaniern erdauten Mauern umgeben ist. Die Europäer dagegen bewohnen wieder ganz für sich eine Borstadt von Sfar, die zwischen der arabischen Stadt und dem Meere liegt, und zwar auch von Mauern umgeben ist, aber von niedrigen, modernen. Uedrigens kannten die Franzosen eine einzigen Schuß in das europäische Duartier richteten, diemehr alle einen einzigen Schuß in das europäische Stadt einschlichen. Außerschlichen Schuß in das europäische Stadt einschlichen, diemehr alle die Granaten (etwa 2500) in der arabischen Stadt einschlichen. Außerschlichen bei ihrer Landung derschlichen in Sfar ansässen. Außerschlichen der Verstandung der Franzeleiten der Verschlichen der Verschlichen schlichen Schuß in das europäische Stadt einschlichen. Außerschlichen schlichen Schuß in das europäische Stadt einschlichen Stadt eines Stadt einschlichen Stadt eines Stadt einschlichen Stadt eines Unterschlichen Stadt eines Stadt eine zosen als Führer!

[Auch eine bramatische Einlage.] Für ein "reisendes Schauspiel-Unternehmen" ist eine neue erste Heldin und Liebhaberin "gewonnen" worden, die sich aus dem Schisspruch eines früheren "anständigen Ber-hältnisses" die Trümmer einer hocheleganten Garderobe gerettet hat. Die Dame besaß unter Anderem — mirabile dietu — fünf Sammetschleppen, und es wäre ewig schabe gewesen, wenn das kunsksinnige Publikum von Initig an der Juatter nicht bereits am ersten Debüt-Abend den Genuß hätte haben sollen, diese Pracht in ihrer ganzen Fülle zu bewundern. Leider aber gab die Antrittsvolle der Rünftlerin beim besten Willen nur zu obwohl diese ihre Flaggen aufgezogen hatten. Sehr bemerkenswerth ist einem zweimaligen Garderobewechsel Beranlassung; die Noth war groß, folgendes Borkommniß: Auf dem deutschen Biccconsulate den das Genie sindet seinen Pfad, und mit dilse des Directors, dem pflanzten sie, nachdem sie die deutsche Flagge gestrichen, natürlich ebenfalls außerordentlich an der Verblendung und Verblüssung fosort die siegreiche französische Ericolore auf. Bei den der braden Gniriser gelegen war, wurde dem dierten Aufzuge des zur übrigen Consulaten begnügten sie sich, die Flagge zu streichen, ohne an Darstellung gelangenden Ritterstückes solgende sinnige Scene neu einderleidt: Dritter Auftritt.

(Jadwiga, schmerzlich bewegt; zwei Kammerfrauen treten auf, jede mit einem Schleppkleide über dem Arm.) Erste Kammerfrau: Wollt Ihr Cuch nicht schmüden, edle Frau?

Jadwiga: Jhn zu empfangen?! Erste Kammerfrau: Hier dies rothe Sammetgewand mit Gold

[Vom Billardkunftler Goffart.] Binnen Kurzem wird ber Billard-tunftler und Brofessor Gossart, ein Belgier, in Berlin eintressen, welcher, auf einer Kunstreise begriffen, gegenwärtig in Leipzig und Salle seine staunenswerthen Broductionen zum Besten giebt. Gossart ift ein Billardtünstler ersten Kanges, seine geradezu zauberhaften Kunststücke ind zumeist auch für geübte Villardsieler kaum erklärlich, die Villardbälle scheinen einer magischen Gewalt unterworfen und sein Spiel spottet anscheinen seiner Mathematik und Berechnung. So bringt er zum Beispiel durch seinen Stoß den eigenen Spielball dergestalt zum Aussprigen, daß derselbe im Fluge mit Genauigkeit den dritten Ball karambolirt, welcher auf eine Pseife gelegt ist, die ein am Billard stehender Herr im Munde hält. Hundert andere noch schwierigere Kunststücke machen den Künstlerzu einer phänomenalen Erscheinung und darf derselbe der aufrichtigen Bewunderung menalen Erscheinung und darf berselbe der aufrichtigen Bewunderung mindestens aller Billardspieler gewiß sein. Der Berliner Bewunderung mindestens aller Billardspieler gewiß sein. Der Berliner Blardschub, welcher sich am Freitag, den 7. October, im Link'schen Locale, Prinzenstraße 87, definitiv constitution wird, hat mit Gossart Verbindungen angesknüpft, um seinen Mitgliedern den Genuß des Gossart'schen Spieles im kleineren Ereise zu verschessen von der Anslicht ausgesend das zwischen tunpst, um seinen Mitgliebern ben Genuß des Gostart'schen Spieles im kleineren Kreise zu verschaffen, von der Ansicht ausgehend, daß zwischen diesen Kunstleistungen und dem eigenklichen Billardspiel überhaupt eine Barallele nicht zu ziehen ist, und daß solche deshalb nicht entmuthigend, sondern anregend zu wirken geeignet sind. — Die Zahl der Billardspieler Deutschlands wird sich wohl auf erheblich mehr als eine Million belausen, word sicherlich weniger als hundert es dis zu einer gewissen Meisterschaft gebracht haben mögen, die Zahl der Billardsünstler dürste aber eine noch biel geringere sein: denn ganz Europa wird nicht mehr als fünszehn dis viel geringere sein; denn ganz Europa wird nicht mehr als fünfzehn bis zwanzig von dieser Species aufzuweisen haben. Daß unter den Künstlern jwanzig von dieser Species aufzuweisen baden. Das unter den Kunstlern ist unseres Wissens ein Deutscher nicht besindet, darf nicht Wender nehmen, da die arbeitende deutsche Hand schwer und wuchtig ist und die Deutschen das Billardspiel nicht des Erwerbes wegen, sondern zur Unterhaltung und aus Essundheitsrücksichten üben. Die wenigen Meister und die noch vielt kleinere Zahl der Künstler bilden also für unser deutsches Billardspiel eben zie wenig eine Norm, wie der fast nie sehlende Meisterschüße Carver für den Zäger und der Seilkänzer Blondin für den Jufsoldaten. (B. Frodl.)

Die Referate in den Zeiluthen scheinen der Wahrheit entsprechend gewesen zu sein. Er halze die Belasungszeugen Ammann und Junt zwar für glaubwürdig, meine aber, daß ihnen die Wahrnehmungen entgangen sein müßten, welche eben den anderen Zeugen bevodaktet worden. Wersen welche eben den verwähnten Artikel in der "Bossischientenant direct der Vorwurf geringt, so die eine Kullen der Vorsien der der Vorsien der der Vorsien der der Vorsien vorsien der V eine sehr schmierige. Sestimitet Abriticht geve es zur ihn nicht. Edse er zu früh auf, so greisen ihn die Aufgelösten an, übe er zu viel Nachssicht, so laufe er Gesabr, nach anderer Richtung Anstoß zu erregen. Herr Lieutenant Leisterer versichere, pflichtgemäß geglaubt zu zu haben, die Bersammlung weiter tagen zu lassen, weil der Borsihende immer wieder die Ordnung herstellte. Daß er dabei in gutem Glauben wieder zu und die sandalösen Scenen nicht gesehen glauben gewesen und die scandalösen Scenen nicht gesehen, glaubt der Staatsau-walt. Auch die Aeußerungen des Lieutenants im Münchener Brauhaus scheinen seine bona sides nur zu bestätigen. Zudem habe der Lieutenant ein genaues Stenogramm über die Versammlung aufgenommen, habe als wohl Manches übersehen können. Der Wortlaut des incriminirten Artikels aber werse dem Polizeilieutenant wissentliche Vernachläßigung seines Amtes der. Der § 185 tresse also zu und er beantrage demnach unter Berücksichtigung des Herganges in jener Versammlung mit ihren groben Ungehörigkeiten eine Geldstraße den 50 Mark.

Bon den Bertheidigern ergriff zunächst Justizrath Horwitz das ort. Die Ausführungen der Staatsanwaltschaft, die im Großen und nzen eine Bertheidigerredet für den Hauptbelastungszeugen vesen, überhöben ihn nicht der Berpslichtung, einige Worte zu Gunsten seines Clienten zu fprechen. herr Polizeilieutenant Leisterer wird es sid gefallen lassen muffen, wenn man in biesem Prozesse mehr erblickt, als einen kleinen Injurienprozes gegen eine Zeitung. Er, der Bertheidiger einen kleinen Injurienprozeß gegen eine Zeitung. Er, der Vertheidiger. sei der Ansicht, daß das Kolizeipräsidium nie übler berathen gewesen als in dem Moment, in welchen es diesen Strafantrag gestellt Es wäre eine falsche Bosition, wolle man an diesem Orte und in diesem Momente eine falsche Position, wolle man an diesem Lrte und in diesem Womente sich geberden, als wären gewisse Dinge nicht vorhanden. Es wäre eine Zwangslage, wolle man Dinge verschweigen, die gesagt werden müssen. Und dieses sei es sei gedruckt worden, was in Aller Munde war, daß mit ungleichem Maße gemessen werde. Ob das wahr sei, darüber sei hier abzustimmen unangemessen. Und daß es gesagt werde, nicht blos von der erregten Menge, sondern von Tausenben, die zu den Rubigen, Urtheilssädigen gehören, sei unzweiselbaft. Jeder politische Kamps, und dieser besonders, spitzt sich zu einer Ungleicheit in der Anwendung der Berwaltungsmaßregeln zu. Wenn also dieses Gefühl ausgeprägt gewesen, wenn die Kolizei nicht einaeschritten sei, wenn die Statssanwaltschaft nicht wenn die Bolizei nicht eingeschritten sei, wenn die Staatsanwaltschaft nicht eingegriffen habe, sei es dann nicht die Aufgabe der Presse gewesen, die dringen ofte Pflicht der Presse, Wandel zu schaffen? Der Redner berührt aus den Ausführungen der Henrici'schen Rede nur die ungeheuerlichen Angriffe auf Breußens Stolz, seinen Richterstand. Er erklärt die Ange-klagten für solidarisch verbunden, beansprucht demnach auch für die Bertheidigung die Solidarität und bittet den Gerichtshof um die Freisprechung

Justizrath Wegner, als Vertheidiger des letzteren, weist Sat für Sat aus dem incriministen Artikel nach, daß derselbe eine Beleidigung des Polizeilieutenants gar nicht enthalte. Rechtsanwalt Sello (Vertheidiger Thiele's) herührt direct die Juden-

frage. In schonungsloser Weise und in glühenben Karben schilbert er die antisemitische Bewegung als eine Bewegung der Barbaren. Lägen jene Berichte nicht mit den Daten des Jahres 1880, man würde glauben, sie stammen aus dem J. 1350. Ein Berdienst, ein nicht hoch genug anzuerkennendes Verdienst haben sich die Männer erworden, welche die Wahrheit an den Lag gebracht, welche diese beutige Verhandlung ermöglicht haben. Er ber-wirft und verurtheilt den Gegensaß, in welchen weite Kreise des Bolkes zu einander gesetzt werden follen. Der Angeklagte, Redacteur Stephany, betont, daß er auf eine An-

mar, aber nicht von Seiten des Lieutenants, sondern des Deshalb habe er vorsichtig und prüfend jedes Wort geschrie ben. Die Ungleichheit in der handhabung bes Bereins-Gesets zu zeigen, sei aber allerdings seine Absicht gewesen. — Die Beweisaufnahme habe den Beweis der Wahrheit aber in geradezu erdrudender Weise

geliefert. Angekl. Schriftsteller Thiele freut sich, daß seine Chre, ein wahrheits-getreuer Reserent zu sein, durch die Verhandlungen dargethan wurde, und bittet den Gerichtshof, durch seine Freisprechung ihn in die Lage zu ver-seigen, diese Pklichterfüllung nicht unterbrechen zu müssen.

herr Redacteur Dernburg endlich erklärt, daß er mit dem Gefühl un befriedigter Neugierde fortgebe, warum benn eigentlich die Anklage erhoben worden. Räthselhaft sei es, daß eine solche Bersammlung wie die Henrici'sche, berusen werden konnte, räthselhafter, daß sie zu Ende geführt wurde, noch räthselhafter die Erhebung der Anklage. Er hosse, daß als erlösendes Moment zu allen diesen untlaren Buntten die Freisprechung aller brei Un

Rach einigen weiteren Auseinandersetzungen zwischen bem Staatsanwalt und den Vertheidigern zog sich der Gerichtshof um $2^1/2$ Uhr zur Be-

geflagten treten werde.

Der Gerichtshof verkündete nach einer sehr kurzen Berathung das Urtheil dahin, daß der Redacteur Friedr. Wilhelm Stephany der Beleidigung schuldig und mit einer Geldstrafe von 50 Mark zu bestrafen sei, dagegen die Schriftsteller Thiele und Redacteur Dernburg von der Anklage freizusprechen seien. Der Gerichtshof hat in dem betressend Artikel der Bossischen Zeitung eine Beleidigung finden müssen. (B. T.)

Frantreich.

O Paris, 3. Octbr. [Gine Berfammlung ber Intran figenten. — Eine neue Mortarageschichte.] Die Intransigenten und Communards haben sich gestern in der Salle Rivoli einmal recht gutlich gethan. Sie hatten, wie man weiß, bort ein Meeting veranstaltet, um das Ministerium in Anklagezustand zu versetzen. Es waren etwa 1500 Personen zugegen. Der Saal war mit Schil bern ausgeschmückt, auf welchen man bie Namen ber gefallenen helben der Commune, Flourens, Raoul Rigault u. f. w. las. Den Borst führte gewisser ein Granger, und die Redner gehörten ohne Ausnahme der revolutionärsten Sorte an. Die Minister wurden sämmtlich als elende Schwindler und Beirüger und erbärmliche Lakaien Gambetta's im Jahre 1876 der Erhebung Serbiens zum Königreiche durch tractirt. Aber vor Allen nahmen die Redner Gambetta selber aufs Tschernajew zugestimmt habe, bemerkt das "Journal de St. Peters-Korn. "Gegen ihn, rief der Citopen Pierron, muß man die Liga bourg", die Zeit sei bei derartigen Dingen ein sehr beträchtlicher bes öffentlichen Beils organistren. Nur keine Schwäche! Schlagen Factor; wenn bas in Rebe stehende Ereigniß sich im Jahre 1881 wir die Reaction aufs haupt. Das haupt ist aber der falsche Fran-Bofe Gambetta! Dieser Cafar, dem es gelungen, eine Regierung von Hampelmannern zu schaffen, hat auch seinen Krieg haben wollen. bar gewesen, da Gerbien bamals noch als ein Basallenstaat der Pforte angelehen wurde.

Menn er nicht mehr da ilt, wird die Bourgeolife keinen Kührer mehr haben, und das Bolf wird herr und Weiser sein!" Der Eitopen Gartier sagt unter Anderen: "Dies Kinanglente versiehen es vortressich, aus Butt Geld du machen. Werden die Arbeiter länger duben, daß man ihre jungen Leute nimmt, um darauß Kasenen-Wilf zu machen? Wenn ich zu die kinden der Vortressich, aus Sunt Geld du machen. Werden die Arbeiter länger duben, daß man ihre jungen Leute nimmt, um darauß Kasenen-Wilf zu machen? Wenn ich zwiehen die Arbeiter länger duben, die die kinden der Vortressich und der Vo Für ihn sollte das Bolk sein Blut hergeben? Keine Schonung für ihn? Ihn zu vertilgen, find die revolutionärsten Mittel die besten.

warten laffen, benn zwischen seiner Beröffentlichung und ber befinitiven Abstimmung muffen 10 Wochenversließen. Schwerlich dürften bis zu diefer Abstimmung die Revisionsprojecte der Kammermehrheit schon zur Reife ge= diehen sein. — Eine neue Mortara-Geschichte macht in diesem Augenblicke großen garm. In Thonon, der Hauptstadt eines Arrondissements von Ober-Savopen, hatte ein protestantischer Bürger seine beiben Sohne einer Congregationsschule anvertrauen muffen, weil es in diesem Orte keine einzige Laienanstalt giebt. Die Schulbrüder gaben dem Vater die feierliche Versicherung, daß die beiden Zöglinge keinerlei religiösen Zubringlichkeiten ausgesett sein werden. Jest aber, nachdem sie die Anstalt schon seit mehreren Jahren verlaffen haben, macht unfer Proestant die Entdeckung, daß der jüngere Anabe zum Katholicismus befehrt worden, zur Communion zugelassen und von dem bekannten Bischof Mermillod gestrmt worden ist. Da der elfjährige Bursche sich weigerte, ohne Erlaubniß des Baters zu einem anderen Glauben übergutreten, beschwichtigte der Director der Anstalt seine Scrupel mit den Worten: "Ich nehme alles auf mich, ich habe breite Schultern." Es ist bewundernswerth, mit welchem Chnismus das Beuillotsche "Univers", welches sonst immer die heiligen Rechte der Familienväter im Munde führt, dieses Attentat auf die Gewissensfreiheit rechtfertigt. Wenn der Vater seinen Jungen nicht dieser Gefahr aussehen wollte, so hätte er ihm ja nur einfach gar keine Erziehung geben zu lassen brauchen! Den Republikanern liefert der Borfall ein neues Argument zu Gunsten des Unterrichtsgesetzes, welches der Senat bisher nicht annehmen wollte. Es wäre gar nicht unmöglich, daß er auch den Anlaß zu einem parlamentarischen Antrage gabe, wonach die Congregationen für unwürdig erklärt werden, nicht nur öffentliche, sondern auch Privatschulen zu leiten.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 6. October.

—r. [Vewegung ber Bevölserung.] In der Woche dom 25. Sept. bis 1. October wurden 57 Shen (gegen 45 in der Borwoche) geschlossen. Geboren wurden 234 Kinder (108 Knaben und 126 Mädchen), darunter 11 Todigeborene. Die Zahl der Gestorbenen (excl. Todigeborenen) betrug 137 (70 männliche und 67 weibliche). Der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle betrug mithin 97, in der Borwoche 98. Bon den Gestorbenen standen im Alter von 0—1 Jahr 37, von 1—5 Jahren 21, von 5—15 Jahren 9, von 15—20 Jahren 1, von 20—30 Jahren 10, von 30 bis 40 Jahren 13, von 40—60 Jahren 24, von 60—80 Jahren 18, von 30 Jahren 4. Die Todesursachen waren: Scharlach 3, Diphtheritis 1, Unterleibstwehrs 1. Darms und Magendarmsfatarh 11. Brechdurchfall 1. Unterleibstyphus 1, Darm- und Magendarmfatarrh 11, Brechurchfall Gehirnschlag 4, Krämpfe 12, andere Kraufheiten des Gehirns 5, Bräune Lungenschwindslucht 10, Lungens und Luftröhrenentzündung 7, andere acute Krankheiten der Athmungsorgane 2, andere Krankheiten der Athmungssorgane 17, alle übrigen Krankheiten 52, Unglücksfall 4, Selbstmord 6. Nach der berechneten Sinwohnerzahl von 273,000 kommen in dieser Woche auf 1 Jahr und 1000 Einwohner: Lebendgeborene 42,59, Gestorbene (excl. Todt-

—r. [Temperatur. — Niederschläge.] In der Woche vom 25. Septbr. bis 1 Octor. betrug die mittlere Temperatur 6,2, die höchste 13,2, die niedrigste 0,1 Gr. C., die höch der Niederschläge 0,00 mm.

Telegramme. (Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Luremburg, 5. October. Die Rammer nahm einstimmig ben Gesetentwurf an, die Regierung ju ermächtigen, die Noten der Rationalbank zu vollem Betrage einzulösen. — Das Ministerium erklärte, es habe bem Konige seine Demission eingereicht. — Die Kammer ernannte mit Zustimmung ber Regierung eine Untersuchungs= Commission.

Paris, 5. October. General Saussier telegraphirte am 5. De tober an ben Kriegsminister, er habe die Besetzung der Forts von Tunis befohlen. Die französischen Truppen ständen zu Medjezelbab, die Truppen unter Ali Ben unterstüßend.

Paris, 5. Octbr. Der "Temps" bestätigt, daß bas Cabinet beschlossen habe, etwa zehn Tage vor dem Zusammentritt der Kammern feine Entlaffung zu nehmen, damit jum 28. October das neue Cabinet

Stockholm, 5. Det. Die gestrige Galavorstellung im Softheater verlief äußerst glänzend, ben Mitgliedern des Königshauses, insbeson= bere ber Kronpringesfin, murden fürmische Dvationen bargebracht. Die Strafen und Plate waren glanzend illuminirt und von freudig erregten Menschenmassen angefüllt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin reisen morgen nach Tullgarn; ber König begiebt sich nächsten Freitag nach Christiania.

Petersburg, 5. Octbr. Gegenüber einem hiefigen Blatte, welches bie Erhebung Serbiens jum Königreich besprochen und sich migbilligend barüber geäußert hatte, daß die russische Diplomatie nicht bereits vollziehen durfe und sich vollziehen könne, ohne auf internationale Schwierigkeiten zu stoßen, so sei es doch im Jahre 1876 nicht realisieangesehen wurde.

Feft. Hamburg, 5. Octbr., Rachm. [Getreidemarkt.] Beizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. October. Robbr. 237, 00 Br., 235, 00 Gd., pr. April-Mai 229, 00 Br., 227, 00 Gd. Roggen pr. October-Robbr. 182, 00 Br., 181, 00 Gd., pr. April-Mai 170, — Br., 168, — Gd. Hafer still. Gerste ruhig. Müböl still, loco 55, —, pr. October 55, 50. Spiritus still, pr. October 51 Br., pr. Robbr. Dechr. 48 Br., pr. Dechr. Jan. 471/2 Br., pr. April-Mai 451/4 Br. Kassee sehr seft, Umsay 3500 Sad. Betroleum sest, Standard white loco 8, 70 Br., 8, 60 Gd., pr. October 8, 40 Gd., pr. Robbr. Dechr. 8, 45 Gd. Wetter: Kalt.

Posen, 5. Octbr. Spiritus pr. October 55, 10, pr. November 53, 20, pr. December 52, 40, pr. April = Mai 53, 00. Gefündigt — Liter. Fest. Eiverpool, 5. Octbr., Bormittags. [Baumwolle.] (Anfangsberich.) Muthmaßlicher Umfak 12,000 Ballen. Unberändert. Tagesimport 2000

Ballen amerikanische: Lingus 12,000 Sauten Ettiertunger: Lugestunger: Ballen amerikanische.

Liverpool, 5. Octbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.)
Umsat 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen.
Umerikaner low middl. und darüber ½8 D. billiger. Middl. amerikanische
November-December-Lieserung 6½, December-Januar-Lieserung 6¾, Dekwaren Wärzellieserung 6¾. September-October-Lieserung 6¾, De-

Probember: December: Arbertung 6½, December: Januar-Maiz-Lieferung 6½, Seebruar-Mārz-Lieferung 6½, September: October: Lieferung 6¾, September: Decober-Lieferung 6¾, September: Decober-Lieferung 6¾, September: December: Lieferung 6¾, September: Decober Maix ruhiger, auf Termine ruhiger, pr. Herbit 12, 78 Gd., 12, 80 Br., pr. Frühjahr 13, 38 Gd., 13, 40 Br. Hafer pr. Herbit 7, 75 Gd., 7, 80 Br., Maix pr. Maix Juni 7, 55 Gd., 7, 57 Br. Kohlraps — Wetter: Schön. Paris, 5. Dechr., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Decober 33, 00, pr. November 33, 25, pr. November 35, 25, Pr. November 33, 25, pr. November 32, 40, pr. Vanuar-Novil 33, 00. Mehl. 9 Marques behauptet, pr. Decober 22, 40, pr. Vanuar-Novil 23, 00. Mehl. 9 Marques behauptet, pr. Decober

zebruar 33, 20, per Januar-April 33, 25. Roggen behauptet, pr. October 22, 40, pr. Januar-April 23, 00. Mehl, 9 Marques, behauptet, pr. October 69, 50, pr. Robember 69, 80, pr. Robember-Februar 70, 25, pr. Januar-April 70, 25. Rüböl ruhig, pr. October 78, 25, pr. Robember 78, 75, pr. December 79, 00, pr. Januar-April 80, 00. Spiritus fest, pr. October 65, 50, pr. Robember 65, 50, pr. December 65, 50, pr. Januar-April 65, 50. Weiter: Frisch.

Paris, 5. Octbr., Rachmittags. Rohzucker 88° Ioco ruhig, 55, 75 bis 56, 00. Weißer Zucker sest, Rr. 3 per 100 Kgr. pr. October 61, 80, per Robember —, per October-Sanuar 62, 124/2.

November —, —, per October-Januar 62, $12^4/2$.

London, 5. Octbr., Nachm. Habannazuder Nr. 12, 25. Matt.

Amsterdam, 5. Octbr., Rachmittags. Bancazinn $58^4/4$.

Antwerpen, 5. Octbr., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummartt.]

(Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco $20^4/4$ bez. und Br., per Nozumber-December $20^3/4$ bez. und Br., per Januar

vember 20³/₄ Br., per November-December 20³/₄ bez. und Br., per Januar 20⁵/₄ bez., 21 Br. Steigend.

Bremen, 5. October, Nachm. Petroleum sehr sest. (Schlußbericht.)
Standard white loco 8, 15 — 8, 20, per November 8, 30, per December 8, 40, per Januar 8, 40, per Februar 8, 30, per März 8, 20. Alles bez.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 5. October. [Borse.] In noch weit stärkerem Maße als gestern stand der Verkehr heute unter dem Einstusse der schwierigen Contellation des heimischen und internationalen Geldmarktes. größere Dimensionen annehmende Golvabstuß aus der Bank von England in Verbindung mit der stattgehabten Discontoerhöhung seitens der Neichs= bank legten der Speculation die Gesahren einer weiteren Geld-Bersteisung nahe und brachten die lettens an den Tag gelegte Zuversichtlichkeit einiger maßen ins Schwanken. Im Gegensab zum gestrigen Tage, an welchem bei ziemlich fester Stimmung sehr bedeutende Coursrückgänge eiugetreten sind, war die Zendenz heute matt und die Preisabschläge gegenüber den gestrigen Schluß= obe Lendenz gente man ind die Pteisadschunge gegenwer den gestigen Schuß-coursen mäßig. Die Realisirungen nahmen zwar einen größeren Umsang als gestern an, sie traten aber mit geringer Dringlichkeit auf, weshalb auch die Ansangscourse im weiteren Berlause der Börse nur um ein Geringes unterbrochen wurden. Die Rückgänge sind allgemeine, nahmen indessen nirgends den gestrigen Umsang an. Zu den gewichenen Coursen entwickelte sich noch in der ersten Borsenstunde Kauflust und Deckungen bewirften eine Erhöhung, welche hauptsächlich in den Courfen der inter-nationalen Werthe und der speculativen Banken zum Ausdruck gelangte-Von den Arbitragewerthen wurden österreichische Eredit zu 635,50—32,50 bis 638 umgeseht. Franzosen fielen von 620,50 auf 616,50 und fitegen dann wieder auf 620,50. Lombarden notirten 283,50—281,50—288. Der Eisenbahnactienmarkt eröffnete für heimische Papiere in schwacker Haltung, und Angedot, welches sich invessen das der viele Papiere und darakterisitete, drückte under das der viele Kapiere von der der der viele Kapiere kapiere von der der der viele kapiere von der der viele von der der viele von der der viele von der der viele von der v und Angebot, welches sich indessen all als derngend glatereitete, der die Course unter das gestrige Niveau. Später wurde auch hier die Tenzbenz sesten. Cassahnen traten nur schwach in den Berkehr und wurden in den meisten Fällen niedriger abgegeben. Altona-Kieler ersuhren eine demerkenswerthe Steigerung. Stammprioritäten blieben ziemlich vernachzlässigt und die geringfügigen Ordres, welche vorlagen, wurden meist zu etwas heradgesetzten Notrungen ausgeführt. Desterreichische Bahnen etwas herabgesetzten Notirungen ausgeführt. Desterreichische Bahnen waren aufänglich durchweg offerirt; erheblich niedriger stellten sich Durz Bodenbach, Nordwestz und Elbethalbahn. Im Auschluß an den Umz schwung, welcher sich auf ben übrigen Gebieten vollzog, wurde die Stimmung im weiteren Berlaufe auch auf diesem Gebiete gunstig. Galizier und Rudolfbahn blieben verbältnißmäßig gut gehalten. Inländische Anlage-werthe lagen in Folge der Discontoerhöhung meist etwas schwächer. Bon den Staatsanleihen verloren Reichsanleihe 0,40 pCt. und 4proc. Consols 0,30 pCt. Deutsche Prioritäten und Pfands und Nentenbriese waren wenig gefragt. Andererseits bestand aber auch kein umfangreicheres Angebot. Ausländische Fonds verkehrten nur in geringen Beträgen, welche zu etwas herabgesetzen Coursen am Markte waren Rumänier waren vorübergebend etwas stärter offertret. Für russilche Anleihen bestand zu der Vergeschlichten und der Vergeschlichten verbriebergen Walterbeiter und der Vergeschlichten verbriebergen Volleichen bestand zu den Vergeschlichten verbriebergen Volleichen Vergeschlichten verbriebergen Volleichen vergeschlichten von vergeschlichten vergeschlichte den um Kleinigkeiten niedrigeren Rotirungen Frage. Speculative Banken mußten bei Beginn der Börse nachgeben, erholten sich aber bald merklich und im weiteren Berlaufe wurde die Kauflust eine so rege, daß Discontoantheile und Darmstädter beinahe ihren geftrigen Schlußstand erreichten Deutsche Bank aber über denselben hinausging. Fast zu gleicher Zeit vollzog sich in Montanwerthen eine ähnliche Bewegung; anfänglich konnten die borliegenden gunstigen Nadrichten bom englischen Cisenmarkte nicht zur Geltung tommen und man eröffnete auf dem genannten Gebiete zwar ber hältnißmäßig fest, aber boch mit einer gewissen Geschäftsunlust, welche, wie

Seltung kommen und man eröffnete auf dem genannten Gebiete zwar derhältnismäßig fest, ader doch mit einer gewissen Geschäftsunsus, welche, wie schon demertt, später einer großen Beliedtheit Play machte. Von derselben prositirten sowohl Dortmunder als Laura erheblich, indem beide Papiere schließlich wesentlich höber gegen gestrigen Schlüß und sehr lebhaft umgesetzt wurden. Privatdiscont 47/8—5 %. Schlüß recht sest. Um. 21/2 Uhr: Schwankend. Lombarden 290,00, Franzosen 620,00, Credit 640,00, Dortmunder Stamm:Prior. 105,25, Laurahütte 126,25, Darmsstädter Bank 172,75, Deutsche Bank 173,00, Disconto-Commandit 229,50, Wiener Bankberein 246,00, Bergisch 121,25, Freiburger 102,75, Mainzer 100,25, Rechte-Odernserdahn 167,25, Oderschlessiche 248,75, Galizier 139,50, Buschte-Odernserdahn 167,25, Oderschlessische 248,75, Galizier 139,50, Buschte-Odernserdahn 167,35, Oderschlessische 248,75, Galizier 139,50, Buschte-Odernserdahn 167,30, das liener 89,50, Kussen, alte 90,75, de. neue —, do. 1800er 75,50, Unsgarische Independent 194,30, Kussische 219,50, do. II. Orient 61,37, Ungar. Skownde 216,50, Neue Ungarn 78,50. Coupons. (Course nur für Posten.) Desterr. Silberr.-Coup. 172,45 dez., do. Cisend-Soup. 172,45 dez., do. Cisend-Soup. 172,45 dez., do. Bapier un berl. min. 60 Bf. f. Bet., Bolin. Bapier und derl. min. 40 Bf. f. Wissen, Amerik. Gold-Doll-Bonds 4,20 dz., du., Russ. Russ. Russ. Russ. Aussischen Strior. 4,20 dz., do. Papierz-Dollar 4,20 dz., do. Rew-Port-Cith 4 20 dz., Russ. Entr.-Bod. min. — Pf. Baris, do. Bapier und derl. min. 60 Bf. Barschau, Kussischen win. — Pf. Baris, Dollandsschen min. — Pf. Limsterdam, Schweizer min. — Pf. Baris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Dollig. 20,36 dez.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts. Sternwarte gu Breslan.

| | | THE RESERVE OF THE PARTY OF THE | and the Contract of the |
|-----------------------|-------------|--|-------------------------|
| Dct. 5., 6. | Nachm. 2 U. | Ubends 10 U. | Morgens 6 U. |
| Luftwärme (C.) | + 110,6 | +70,0 | + 60,1 |
| Luftdruck bei 0° (mm) | 753''',2 | 752",9 | 753''',0 6.7 |
| Dunstdruck (mm) | 7,0 | 6,8 | 96 |
| Dunstfättigung (pCt.) | D. 2. | D. 2. | ED. 2. |
| | | Regen. | trübe. |
| Wind Wetter | trübe. | The state of the s | |

Berliner Börse vom 5. October 1881.

do. Paris

| 1 | DOLLIMO | | DUL | 30 |
|---------------|--------------------|------|--------|-------|
| 1000 | Fonds- und Ge | eld- | Course | 9. |
| Den | sche Reichs - Anl. | 4 | 10170 | bz |
| | olidirte Anleihe . | 41/2 | 106 00 | bzG |
| | do. do. 1876 . | 4 | 101,50 | etbz@ |
| | ts-Anleihe | 4 | 100 30 | |
| | ts-Schuldscheine . | 31/2 | 99 00 | bz |
| Pran | nAnleihe v. 1855 . | 31/2 | 147 00 | B |
| | iner Stadt-Oblig | 41/2 | 102 70 | bzB. |
| -01 | Berliner | | 104 00 | |
| 0 1 | ommersche | 31/2 | 91 25 | bz - |
| 1 6 | do | 4 | 100 50 | |
| E | do | 11/2 | 102 00 | bz |
| Pfandbriefe, | do.Lndch.Crd | 41/2 | | |
| 8 1 | Posensche neue | 4 | 100 20 | bz |
| 211 | ichlesische | 31/2 | | |
| -1: | Lndsch. Central | 4 | 100,50 | bz |
| | Kur- u. Neumärk. | 4 | 100,80 | bz |
| 16 | Pommersche | 1 | 100,30 | |
| E/1 | Posensche | 1 | 100,25 | bz |
| Rentenbriefe, | Preussische | 4 | 100 30 | bz |
| 9) | Westfäl. u. Rhein. | 4 | 101,10 | |
| 1 | Sächsische | 4 | 100 70 | |
| 100 | Schlesische | 4 | 191,10 | bz |
| Bad | sche PramAnl | 4 | 134,75 | |
| | rische PramAnl. | 4 | 136,10 | bz |
| | do. Anl. v. 1875 | 4 | 101 30 | |
| Cölr | -Mind.Prämiensch | 31/2 | 139,57 | G |
| | s. Rente von 1876 | 3 | 80,30 | G |

| Cöln-Mind.Prämiensch | 31/2 | 136,57 G 80,30 G |
|---------------------------------|------|-------------------------|
| Sächs. Rente von 1876 | 1.0 | 1 80,30 G |
| Hypotheken-C | erti | ficate. |
| KruppschePartial-Obl. | 5 | 110 20 G |
| Unkb.Pfd.d.Pr.HypB. | 41/2 | 107,00 (7 |
| do. do. | ŏ | 100,10 G |
| DeutscheHypBkPfb | 41/2 | |
| do. do. do. | ő | 104,25 B |
| Unk.CntBdCr.(1872) | 5 | |
| do. rückzb. à 110 | 5 | |
| do. do. do. | 41/2 | 108,05 bzG |
| Unk.H.d.Pr.BdCrd.B. | 5 | 110.40 bzG 102,70 bz |
| Kündb.Hyp.Schuld.do. | 5 | 100 40 bzG |
| Hyp-Anth.Nord.G-C-B | 5 | 100 50 bzG |
| do do. Pfandbr | 5 | 108,70 b2G |
| Pemm. HypBriefe do. do. II. Em. | 5 | 194,10 bz |
| Goth. PrämPf. I. Em. | 5 | 122 25 B |
| do. do. Il. Em. | ō | 120 40 bz |
| do.50/0Pf.rkzlbr.m.110 | õ | 109 25 bzB |
| do.41/2 do. do.m.110 | 41/2 | 195 40 bz |
| do.40 do. do.m.100 | 1 " | 96 25 bzG |
| Meininger PrämPfdb. | 4 | 121 00 B |
| Pfdb d Oest.BdCrCr. | õ | |
| Schl. BodenerPfdbr. | 5 | 104,90 bz |
| de. do. | 41/2 | 105 80 G |
| Budd. BodCrdPfdb. | ő | 102,70 bz |
| do. do. | 41/2 | 101,50 G |

| do. | do. | 41/2 | 101,50 | G |
|-------------------|---------------------------------------|-----------|---------|--|
| | Ausländisch | | | |
| Oest. S | ilber-R.(1./1.1./7.) | 41/5 | 67,25 | bz |
| de | 0. (1./4.1./10.) | 1 | 67,40 | bz |
| do. G | foldrente | 14 | | ' bz G |
| do. P | apierrente | 41/5 | 66,40 | bz |
| do. 5 | 4cr PramAnl | 4 | | |
| do. L | ottAnl. v. 60 . | 5 | 125 25 | |
| do. C | Credit-Loose | fr. | 247 20 | |
| do. 6 | 4er Loose | fr. | 327 00 | G |
| Buss. P | rämAnl. v. 64 | ō | 153 20 | |
| do. | do. 1866 | ō. | 150,90 | |
| do. 0 | rient-Anl.v.1877 | ő | 61 40 | br |
| do. | II. do. v.1878 | ō | 61 40 | |
| do. | III. do. v.1879 | ŏ | 61 30 | |
| do. E | ngl v. 1871 | ő | 99 90 | |
| do. 6 | do. v. 18/2 | ő | 90 90 | |
| do. A | nleihe 1877 | 5 | | etbzB |
| do. | do. 1880 | 4 | 75,50 | |
| do. B | odCredPfdbr. | 5 | 86,25 | |
| do.Ce | nt. Bod. CrPfd | 5 | 77 75 | |
| Buss. P | oln.Schatz-Obl. | 3 | 84 10 | |
| Poln. 1 | Pindbr. III. Em. | 5 | 66,40 | |
| Poln, I | iquidPlandor. | 4 | 5740 | G |
| Ameril | k. ruckz. p. 1881 | ti | | |
| do. | 50/0 Anleihe . | 5 | 50 40 | 45 30 HE |
| Htal. 50 | % Anleihe | 5 | 89 60 | |
| Raab-C | Fraz.100ThlrL. | 4 | 95,00 | |
| Ruman | ische Anleihe . | 8 | 111,50 | |
| Ruman | . Staats-Oblig. | 6 | 103.29 | |
| Turkis | che Anleihe | fr. | | etbzG |
| | Goldrente | 6 | | 60 ebB |
| do. | do | 4 | 78,60 | bz |
| do. I | Papierrente | ō | 200 27 | - |
| do. | Loose (M.p.St.) | fr. | 239.75 | |
| Ung. I | nvestAnleihe. | 5 | 94 39 | |
| Ung.50 | StEisnbAnl. | 10 | 96,50 | |
| Finnisc | the 10 ThirLoc | 186 | 51 40 G | |
| Turken | -Loose — — | | 4-1-1-1 | NEWS CO. |
| The second second | THE RESERVE AND ADDRESS OF THE PARTY. | Jallian C | 1 44 4 | STATE OF THE PARTY |

| Eisenbahn-Prior | itäts-Actien. |
|--|---------------|
| BergMärk. Serie II do. III.v.St.31/4g. do. do. VI. | 41/2 102 90 G |
| do. III.v. St.31/4 g. | 31/2 94,00 G |
| do. do. VI. | 41/2 102,00 B |
| do. Hess. Nordbahn Barlin-Görlitz conv | 0 102, 0 020 |

| do. | do. | VI. | 41/2 | 104,00 | B |
|-----------|----------------|-------|-------|------------------|------|
| do. He | ss. Nordba | hn | 5 | 102,75 | bzB |
| Berlin-Go | rlitz conv | | 41/2 | | |
| do. | Lit. | B | 41/2 | 102 20 | bz |
| do. | Lit. | C. | 41/2 | 102,00 | bz |
| BreslFr | eib. Lit.Dl | EF. | 41/0 | | |
| do. | do. | G. | 11/2 | | |
| do. | do. | H. | 41/9 | 10265 | |
| do. | do. | J. | 41/2 | 102 60 | |
| do. | do. | K. | 41/2 | 102 70 | |
| do. | von 1 | 876 | 5 | 106 25 | |
| Breslau- | Warschaue | er . | 5 | 103 75 | |
| Cöln-Min | den III.Lit | . A. | 4 | 100 60 | B |
| do. | Lit | . B. | 41/2 | | |
| do. | | IV. | 1 | 100 60 | |
| do. | 120.00 | V. | 4 | 100 40 | |
| Halle-Son | au-Guben | 1 | 41/2 | 105,80 | bz |
| | Posener . | | 41/2 | | |
| Niedersch | nlesMark | . I. | 4 | 100,60 | bz |
| do. | do. Obl.I.v | II. | 4 | | |
| do. | Obl.I.v | L.II. | 4 | 100 25 | |
| do. | Obl. II | II | 4 | 190 25 | bz . |
| Oberschl | 38. A | | 4 | | |
| do. | B | | 31/2 | 95 00 | B |
| do. | C | | 4 | | |
| do. | D | | 4 | - | |
| 610. | E | | 31/2 | 95 00 | |
| do. | F | | 41/2 | | |
| do. | G | | 41/2 | 103 00 | |
| do. | н | 6 . | 41/2 | 103 40 | |
| do. | von 18 | | 4 | 100 00 | G |
| do. | von 18 | | 41/2 | | 2017 |
| do. | von 18 | | 41/2 | 105 00 | |
| do. | von 188 | | 41/2 | 104 00 | |
| do. | Brieg-Nei | essi | 41/2 | 102 25 | G |
| do. | Cosel-Ode | erb. | 0 | | |
| ao. | BlargPo | sen | 4 | | ~ |
| | do, II. | | 41/2 | 103 00 | Cr |
| | do.III.1 | | 41/2 | 103 60 | G |
| | drschl.Zw | | 131/0 | Special Services | ~ |
| | s. Südbah | | 41/2 | 162 75 | |
| | der-Ufer-l | | 41/2 | 193 20 | DZG |
| Bchlesw. | Eisenbah | in . | 41/0 | - | |

| de. Cosel-Oderb. | 0 | |
|--|------|--------------------------|
| do. StargPosen | 4 | |
| do, do, II. Em. | 41/2 | 103 00 G |
| do. do.III.Em. | 41/9 | 103 60 G |
| do. Ndrschl.Zwgb. | 31/2 | |
| Ostpreuss. Südbahn . | 41/0 | 10270 G |
| Bechte-Oder-Ufer-B | 41/9 | 193 20 DZG |
| Schlesw. Eisenbahn . | 41/2 | |
| The state of the s | 1 | THE PERSON OF THE PERSON |
| Bharkow-Asow gar | 5 | 96 99 bz |
| do. do. in Pfd. Strl. | ō | 93,00 B |
| Dharkow-Kremen. gar. | 5 | 95 30 G |
| do. do.in Pfd. Strl. | õ | 92 75 bz |
| Rjäsan-Koslow gar | 5 | 101 30 bz |
| Dux-Bodenbach | 5 | 88 00 5xG |
| do. II.Em. | 5 | 86 10 bz |
| Prag-Dux | fr. | 73,00 bzG |
| Prag-Dux | ō | 94 00 G |
| do. do. neue | 5 | 94 00 G |
| Kaschau-Oderberg | ō | 8250 b2G |
| do. Gold-Prior | 5 | 99 25 bz |
| Ung. Nordostbahn | 5 | 79,30 bz |
| Ung. Ostbahn | 5 | 79,00 bzG |
| Lemberg-Czernowitz . | 5 | 81,40 etbzG |
| do. do. II. | 5 | 85,10 G |
| do. do. III. | õ | 82,90 bz |
| do. do. IV. | 5 | 82,90 B |
| Mährische Grenzbahn | 5 | 73,10 bz |
| MährSchles.Centralb. | fr. | 47,75 bz B |
| Kronpr. Rudolf-Bahn . | 5 | 85,25 bzB |
| Desterr Französische | 3 | 380,00 B |
| do. do. II. | 3 | |
| do. südl.Staatsbahn | 3 | 287,50 bz |
| do, neue | 3 | 287 10 bz |
| do. Obligationen | 5 | 100 30 bz |
| Ruman, EisenbOblig. | 6 | 100,30 G |
| Warschau-Wien II | 5 | 104 25 bz |
| do III | 5 | 103 40 bgG |

| Wechsel-Course. | | | | | | |
|-----------------|-----------|------------|--|--|--|--|
| dam 100 Fl | 8 T. 3 | 1168,30 bz | | | | |
| 0. do | 2 M. 3 | 167,50 bz | | | | |
| a l Lstr | 8 T. 4 | 20,415 b | | | | |
| do | 3 M. 4 | 29,23 bz | | | | |
| 100 Frcs | 8 T. 4 | 86,70 bz | | | | |
| do | 2 M. 4 | 89,05 bz | | | | |
| 1 100 00 | 13 WAY 14 | 01 = = 1 | | | | |

Kurh. 40 Thaler-Loose 317,00 bzG Badische 35 Fl.-Loose 215,00 G Badische 35 Pl.-Loose 215,00 B Oldenburger Loose 151.75 bz

| over. 20,34 G | Dollar 4,24 bz Ocstr. Bkn. 173 25 bz do. Silbergd. — |
|--|--|
| Tapoleon 16,20 bz mperials 16,67 bz | Russ. Bkn. 218 95 oz |

| | Eisenbahn-Stamm-Actien. | | | | | | |
|----|-------------------------|--------|--------|------|-------------------|--|--|
| ı | Divid. pro | 1 1879 | 11889 | 1 | The second second | | |
| 8 | Aachen-Mastricht . | 3/4 | 3/4 | 4 | 48,00 bzB | | |
| ij | BergMärkische | 41/4 | 51/8 | 4 | 120'60 bzG | | |
| Ř | Berlin-Anhalt | 5 | 6 | 4 | 133,50 bz | | |
| 8 | Berlin-Dresden | 0 | 0 | 4 | 20,40 bzB | | |
| 9 | Berlin-Görlitz | 0 | 0 | 4 | 32,10 bz | | |
| 3 | Berlin-Hamburg . | 121/2 | 141/4 | 4 | 290,50 bz | | |
| ı | BerlPotsd-Magdb | 4 | - | 1 | | | |
| ă | Berlin-Stettin | 43/4 | 42/4 | 13/4 | 116,70 bzG | | |
| ı | Böhm. Westbahn. | 6 | 7 | 0 | 138,20 bzG | | |
| ı | BreslFreib | 43/4 | 43/4 | 4 | 102,60 bz | | |
| ı | Cöln-Minden | 6 | 6 | 6 | | | |
| ı | Dux-Bodenbach.B | 0 | 4 | 4 | 153,50 bz | | |
| i | Gal. Carl-LudwB. | 7,738 | 7 738 | 4 | 139,25 bz | | |
| ı | Halle-Sorau-Gub | 0 | 0 | 4 | 22,40 bz | | |
| ı | Kaschau-Oderberg | 4 | 4 | 4 | 65,20 bz | | |
| ı | Kronpr. Rudolfb | 5 | 6 | 5 | 74,10 b2G | | |
| ı | LudwigshBexb | 9 | 9 | 4 | 205,75 G | | |
| ı | MärkPosener | 0 | 0 | 4 | 33,80 bz | | |
| ı | Magdeb Halberst. | 6 | 6 | 6 | | | |
| ı | Mainz-Ludwigsh | 4 | 4 | 4 | 100,00 bzG | | |
| ı | NiederschlMärk | 4 | 4 | 4 | 100,60 G | | |
| ı | Oberschl. A.C.D.E. | 93/5 | 104/5 | 31/2 | 247,75 bz | | |
| ı | do. B | 98/5 | 104/5 | 31/2 | 195,75 bz | | |
| ı | OesterrFr. StB. | 6 | 0 | 1 | 629,50-620,50 | | |
| ı | Oest. Nordwestb | 4 | 41/5 | õ | 401,00 bz | | |
| ı | Oest.Südb.(Lomb.) | 0 | U | 1 | 282,00-288,00 | | |
| ı | Ostpreuss. Südb | 0 | 0 | 4 | 57,70 bz | | |
| 8 | Rechte-OUB | 78/10 | 711/12 | 4 | 167,00 bz | | |
| ı | Reichenberg-Pard. | 4 | 4 | 41/2 | 72,75 B | | |
| ı | Rheinische | 7 | 61/2 | 61/2 | 162,29 bz | | |
| ı | do. Lit.B. (40/0 gar.) | 4 | 4 | 4 | 100 80 bz | | |
| ı | Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 0 | 4 | 16,90 B | | |
| ı | Ruman, Eisenbahn | 33/5 | 31/3 | 31/3 | 62,10 G | | |
| ı | SchweizWestbahn | θ | 0 | 4 | 32,80 bz | | |
| 1 | Stargard-Posener. | 41/2 | 41/2 | 41/2 | 102,90 bz | | |
| ı | Thüringer Lit. A | 81/2 | 91/2 | 4 | 212 20 bzG | | |

| Eisenbahn-St | amm-l | Prior | ität | s-Actien. |
|--|------------|--------|------|--------------|
| Berlin-Dresden | 0 | 10 | 15 | 53.75 bzG |
| Berlin-Görlitzer. | 31/8 | 31/3 | ő | 97,00 bzG |
| Breslau-Warschau | 0 10 | 11/2 | 5 | 54,56 bz |
| Halle-Sorau-Gub. | 31/9 | 5 | 5 | 95,25 bz |
| Kohlfurt-Falkenb. | 0 | 0 | 5 | 00,20 02 |
| Markisch - Posener | 5 | 5 | 5 | 115.60 etbz@ |
| | 31/2 | 31/2 | | |
| Magdeb Halberst. | | 5 | 31/2 | 125.75 etbzG |
| do. Lit. C. | 5 | | | |
| Marienbrg Mlawa | 5 | 5 | 5 | 102,50 bzG |
| Ostpr. Südbahn | 5 | 21/2 | 5 | 93,50 bzG |
| Oels-Gnesen | 0 | 0 | 5 | 48,25 bzG |
| Posen-Kreuzburg . | 23/4 | 28/4 | ő | 68,00 bzG |
| Rechte-OUB | 73/10 | 711/12 | 5 | 164,50 G |
| Rumänier | 8 | 8 | 8 | _ |
| Saal-Bahn | 9 | 0 | 5 | 69,50 bzG |
| Weimar-Gera | 0 | 0 | 5 | 37,75 bxG |
| Particular State of the last o | COLUMN THE | 100 | 1 | |
| Ba | nk-Pa | pier | 9. | |

Warschau-Wien . $\begin{vmatrix} 11^2 \\ 3 \end{vmatrix}$ $\begin{vmatrix} 11 \\ 4 \end{vmatrix}$ $\begin{vmatrix} 257,06 \text{ bzG} \\ 41/2 \end{vmatrix}$ $\begin{vmatrix} 41/2 \\ 41/2 \end{vmatrix}$ $\begin{vmatrix} 52,00 \text{ G} \\ 62,00 \text{ G} \end{vmatrix}$

| • | | | A 25 11 2 | | The state of the s |
|-----|--------------------|---------------|-----------|------|--|
| 3 | Allg.Deut.HandG. | 4 | 16 | 4 | 89,90 bz |
| 8 | Berl. Kassen-Ver. | 89/10 | 99/10 | 4 | 199,50 G |
| 8 | Berl, Handels-Ges. | 5 | 31/2 | 4 | 122 50 bzG |
| | Brl. Prdu.HdlsB. | 41/8 | 41/0 | 4 | 75,00 bzG |
| | Braunschw. Bank | 41/0 | 42/8 | 1 | 98.50 bzG |
| 8 | Bresl. DiscBank . | 51/2 | 6 | 1 | 102,50 etbzG |
| 8 | Bresl. Wechslerb. | 6 | 62/3 | 4 | 111.50 bzG |
| B | Coburg.CredBnk. | 5 | 3 | 1 | 91,25 bzG |
| 3 | Danziger PrivBk. | .5 | 51/2 | 4 | 109.50 etbzB |
| | Darmst, Creditbk, | 91/2 | 91/2 | 1 | 172,00 bz |
| 7 | Darmst. Zettelbk. | 51/8 | 51/6 | 4 | 109.00 G |
| | Dessauer Landesb. | 61/2 | 7 | 4 | 122,00 bz |
| 9 | Deutsche Bank | 9 | 10 | 4 | 172,50 bz |
| | do. Reichsbank | 5 | 6 | 41/2 | 151,50 bzG |
| 3 | do.HypB.Berl. | 6 | 51/4 | 4 | 93,00 G |
| | DiscCommAnth. | 10 | 10 | 4 | 227,75 bz |
| 9 | do. ult. | 10 | 10 | 4 | 227,50-229,00 |
| | GenossenschBnk. | 7 | 78/4 | 4 | 135,00 bz |
| 8 | do. junge | 7 | - | 4 | A |
| | Goth. Grundcredb. | 5 | 51/2 | 4 | 99,50 bz |
| 8 | do. junge | 5 | 51/2 | 4 | 98,25 etbzG |
| 3 | Hamb. Vereins-B. | 7 | 62/3 | 4 | |
| | Hannov. Bank | 41/2 | 51/2 | 4 | 108,40 bz |
| | Königsb. VerBnk. | 5 | 4 | 4 | 97,50 G |
| 5 | LndwB. Kwileski | 42/3 | - | 4 | 76 00 G |
| 8 | Leipz. CredAnst. | 10 | 9 | 4 | 162,40 bzB |
| | Luxemburg, Bank | 10 | 81/2 | 1 | 142,00 bz |
| | Magdeburger do. | 51/5 | 54/5 | 1 | 117,00 bz |
| | Meininger de. | 0 | 5 | 1 | 105,20 bz |
| | Nordd. Bank | 10 | 10 | 4 | 191 50 G |
| | Nordd.GrunderB. | 0 | 0 | 4 | 55,00 bz |
| g | Oberlausitzer Bk. | 42/8 | 55/6 | 4 | 98,60 G |
| | Oest. CredActien | 111/4 | 111/4 | 4 | 625,00-638,50 |
| | Ungar. Credit | 121/2 | 93/4 | 4 | |
| 6 | Pesener PrvBank | 7 | 71/2 | 4 | 128,00 B |
| | Pr. BodCr.ActB. | 0 | 61/8 | 1 | 112,25 bz |
| | Pr. CentBodCrd. | 91/2 | 81/2 | 4 | 125,00 bzG |
| 1 | Preuss. 1mmobB. | - | 71 2 | 4 | 115,70 bz |
| | Sächs, Bank | 6 | 61/8 | 4 | 125,36 bz |
| | Schl. Bank-Verein | 6 | 6 | 4 | 113,00 bzG |
| | Wiener Unionsbk. | 6 | 7 | 4 | 264,00 G |
| 100 | | CONTROL STATE | 47-10-15 | 1 | 1000 |

| | 1000 | 1111 | | | | |
|--------------------------------------|-------|--------|------|----------------|--------|--|
| In | Liqu | idatio | n. | | | |
| ntralb. f. Genoss. üringer Bank | - | 1= | fr. | 12,00 91,50 | G G | |
| Indus | strie | -Papi | ere. | | | |
| EisenbahnbG. | 0 | 10 | 14 1 | 1,75 | bz | |

| Thuringer Bank. | .1 - | 1- | fr. | 91,59 G | | | | |
|---------------------|--------|------|------|-------------------------|--|--|--|--|
| Industrie-Papiere. | | | | | | | | |
| D. EisenbahnbG | .10 | 10 | 14 | 1,75 bz | | | | |
| Märk,Sch,Masch,G | | 0 | 4 | 30.00 baG | | | | |
| Nordd. Gummifab | . 11/2 | 0 | 4 | 57,75 bz | | | | |
| Pr. HypVersAct | . 2 | 21/2 | 4 | 90,00 B | | | | |
| Schles. Feuervers | 3. 22 | 17 | fr. | 1000 B | | | | |
| Bismarckkütte . | 12 | 5 | 4 | 100,00 bzG | | | | |
| Donnersmarkhütt. | | 2 | 4 | 63,60 bzG | | | | |
| Dortm. Union | | - | 4 | 17,80 bzG | | | | |
| do. StP.Lit,A | | - | 6 | 105,25 bzG | | | | |
| Königs- u. Laurah | | 4 | 4 | 126,00 bz | | | | |
| Lauchhammer | | - | 4 | 30,25 G | | | | |
| Marienhütte | | 0 2 | 4 | 69,25 bzB 168,06 bzG | | | | |
| Cons. Redenhutte | | 6 | 6 | 106,75 bzB | | | | |
| do. Oblig | | 7 | 4 | 105,00 bzG | | | | |
| Schl, Zinkh,-Actien | | 51/2 | 4 | 99.06 bzB | | | | |
| do. StPrAct | | 51/2 | 41/2 | 104,59 bz | | | | |
| do. Oblig | | 5 | 5 | 106,50 bzG | | | | |
| Oppeln, Portl, Cem. | | | 4 | 61,25 bzG | | | | |
| Groschowitzer do. | | 61/2 | 4 | 78,90 bzB | | | | |
| Tarnowitz. Bergb | | 0 | 4 | 75.75 bz | | | | |
| Vorwärtshütte | | 0 | 4 | 43,75 bzG | | | | |
| Bresl. EWagenb | . 31/8 | 69/8 | 4 | 95,90 bzG | | | | |
| do. ver.Oelfabr | . 71/9 | 51/2 | 4 | 80,25 G | | | | |
| do. Strassenb. | | 51/2 | 4 | 120,25 G | | | | |
| Erdm. Spinnerei . | | 0 | 4 | 34,50 G | | | | |
| Görlitz. EisenbB | | 5 | 4 | 91,00 bzG | | | | |
| Hoffm.'sWagFabi | | 2 | 4 | 64,75 B | | | | |
| OSchl. EisenbB | | 0 | 4 | 46,00 bzG | | | | |
| Schl. Leinenind. | | - | 4 | 98.75 B | | | | |
| do. Porzellan. | | 0 | 4 | 23.25 G | | | | |
| Wilhelmsh. MA | . 0 | 0 | 4 | 33,76 bzG | | | | |

Bank-Discont 51/2 vCt. Lombard-Zinsfuss o1/2 pCt.

Berlin, 5. Oct. [Erhöhung des Discontosates.] Nachdem im Laufe des gestrigen Tages Newyorker Wechselcourse gemeldet worden waren, auf Grund beren eine Goldausfuhr von London nach Newyork sich als rentabel calculirt, nachdem ferner gemelbet worden war, daß der Bank von England gestern sehr beträchtliche Summen Goldes entnommen worden seien, und nachdem endlich alle Nachrichten darin übereinstimmten, daß eine Erhöhung der Bankrate auf 5 pCt. in London mit großer Sicherheit für

morgen erwartet werben bürse, konnte auch die Verwaltung der Reichsebank nicht länger passib zusehen, daß etwa eine noch stärkere Verschiebung des Statuts eintrete, als sie schon der doch stärkere Verschiebung des Statuts eintrete, als sie schon der deigenen publicitre Vanksussis ergiebt. Seit dem Bestehen der Reichsdank waren ihre Reserven nicht so tiek heruntergesunken, als nach diesem Ausweis. Es konnte die Vanksveistung sich namentlich dem Eindruck nicht derschließen, daß die speculativen Vedürsnisse der Vörse den wesentlichsten Antheil daran haben, daß an die Vank so kolossiale Amsprüche in den letzen Wochen herangetreten sind; und da nun abermals eine ganze Reihenfolge neuer Emissionen sich in der Vorbereitung besindet, so wurden noch gestern die Mitglieder des engeren Ausschusses zu einer Situng einberusen, in welcher nun mit Simmeneinhelligkeit die Erhöhung des Discontosassauf 5½ und des Lombardzinssusses auf 6½ beschlossen wurde. Es geht hiermit eine wichtige andere Entscheinung noch Hand in Hand. Da fortgeset die Erfahrung gemacht wird, daß für die Bedürsnisse Agedie und Ultimostarke Lombardzingen stattssinden, die stehns sinkstig des Lossen, so ift gleichzeitig beschlossen worden, daß für nie Bedürsnisse Lage laufen, so ift gleichzeitig beschlossen worden, daß fünftig dei derartigen Bes morgen erwartet werden dürfe, konnte auch die Verwaltung der Reichs: ist gleichzeitig beschlossen worden, daß künftig bei derartigen Be-leihungen die Zinsen wenigstens für einen Zeitraum von acht Tagen bezahlt werden müssen.

[Bum Stempelgeset.] Auf Reclamation wegen Abstempelung eines Genußscheines der Aussig-Tepliger Eisenbahn mit 50 Bf., und auf eingehende Motivirung:

daß den Inhabern der Genußscheine kein actives und passives Wahlrecht zustehe, dieselben also nicht mehr Actionare seien; bag bie Genugscheine zustehe, dieselben also nicht mehr Actionäre seien; daß die Genußscheine nicht die Qualität don Actien mehr haben könnten, weil der Neunwerth der früheren verlooften Actien baar zurüczsahlt sei, und daß mithin die Genußschiene der Auslig-Tepliger Eisendahn nur als Anerkennung einer Forderung gelten könnten, welche den Inhabern nur in bestimmten Fällen nach § 50 des Gesellschafts-Statuts zustehe:"
ist einer hiesigen Firma die amtliche Rückäußerung zugegangen:
"daß Genußscheine von derselben Gattung, wie der in Abschrift vorgelegte, im Sinne der Ausnahme zu Position Id der Ausstellung I des Tarifs zum Gese vom I. Juli d. J. als Actien mit 50 Pf. zur Versteuerung herangezogen werden."

Die eben citirte Erklärung rührt bom Königlichen Haupt-Steuer-Amt für inländische Gegenstände her.

Frankfurt a. M., 5. October. Die Frankfurter Bank bat ben Discont

auf 5½ pCt erhöht. Königsberg i. Pr., 5. Octbr. [Die Betriebseinnahme der Oftpr. Sübbahn] pr. Sept. 1881 betrug nach vorläufiger Feststellung: Im Personen-verkehr 82,872 M., im Güterverkehr 420,216 M., an Extraordinarien 9000 M., zusammen 512,088 M., im Monat Septbr. 1880 besinitiv 313,194 M., mithin mehr gegen den entsprechenden Monat des Borjahres 198,894 Mark. Bom 1. Jan. dis ult. Sept. 1881 im Ganzen 2,463,349 M. gegen 2,581,201 M. im Jahre 1880, mithin weniger gegen den entsprechenden Zeitraum des

Vorjahres 117,852 M.

Mark per 100 Liter Proc.

Mio be Janeiro, 3. October. Wechfelcours auf London 22%, bo. auf Paris 424. Tendenz des Kaffeemarktes: Muhig. Preis für good first 4500 bis 4650. Durchschnittliche Tageszufuhr 19,500 Sact. Ausfuhr nach Nordamerika 70,000, do. nach dem Canal und Nord-Europa 62,000, do. nach dem Wittelmeer 7750, Vorrath den Kaffee in Rio 249,000 Sact.

Breslau, 6. Oct., 91/2 Uhr Worm. Der Geschäftsverkehr am heu-tigen Markte war im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei schwächerem Ungebot Preise unberändert.

Beigen, nur feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogr. folesischer weißer 21,50 bis 22,80—23,20 Mart, gelber 21,00-

feinste Sorte über Notiz bezahlt. Koggen, in ruhiger Simmung, per 100 Kilogr. 17,70 bis 18,00 bis 18,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt. Eerste, feine Qualitäten gut berkäuslich, per 100 Kilogr. 14,00 bis 15,00 Mark, weiße 16,50 bis 17,00 Mark.

Schlag-Leinsaat 26
Winterraps 25 40
Winterrühsen 24 75
Sommerrühsen 25 25
Leindotter 23 50

Rapstuchen preishaltend, per 50 Kilogr. 7,60-7,70 Mart, frembe Leinkuchen behauptet, per 50 Rilogr. 9,50 - 9,70 Mark, fremde 8,70—9,40 Mark.

Rleefamen ohne Umfah, rother ruhig, per 50 Kilogr. 33—36—40 bis 46 Mark, weißer ruhig, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Rotiz. Tannenklee schwacher Umfah, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark. Thymothee sehr fest, per 50 Kilogr. 25—26—29 Mark. Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen sein 31,75—32,50 Mark, Roggen Hausbacken 26,50—27,00 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Beizenkleie 10—10,50 Mark.

heu 3,20—3,50 Mark per 50 Kilogr. Roggenstroh, 29—31 Mark per Schod à 600 Kilogr. Wasserstand. Breslau, 6. Oct. O.-B. 4 M. 90 Cm. U.-B. — M. — Cm. 5. Oct. O.-B. 4 M. 92 Cm. U.-P. — M. 2 Cm.

Stettiner Dberbaumliste, 3. October. Schiffer Fermum von Berlin an E. Aron mit 75 W. Weizen. Lehmann von Jäkerik an H. Dethloss mit 13 W. Weizen, 39 W. Serste. Parlow von Kustrin an Gedu. Lindeman mit 40 W. Weizen, 60 W. Gerste. Grundke von Clogau an Wolframm und Rohde mit 1200 Ctr. Küböl. Bommert von Kieniß an P. Kösser mit 65 W. Gerste. Schulz von Steinau an Ordre mit 96 W. Weizen. Ritter von do. an do. mit 65 W. Weizen. Behnke von Wronke an Tack und Schulz mit 54 W. Hoggen, 25 W. Gerste. Butting don Brestau an H. Weizen mit 70 Wispel Weizen. Schulz von Brestau an Ordre mit 80 Wispel Gerste. Zeider bon Peisern an Gebrüder Lindemann mit 80 W. Weizen, Walzmithse mit 5 W. Roggen. Tismer von Cüstrinchen an P. Kösser, Walzmithse mit 5 W. Koggen. Tismer von Cüstrinchen an P. Kösser, Walzmithse mit 5 W. Koggen. Tismer von Eüstrinchen an P. Kösser, Walzmithse mit 5 W. Koggen. Tismer von Eüstrinchen an P. Kösser, Walzmithse mit 5 W. Koggen. Tismer von Eüstrinchen an P. Kösser, Salzmithse mit 5 W. Koggen. Tismer von Eüstrinchen an P. Kösser, Salzmithse mit 4 W. Weizen, Walzmithse mit 3 W. Meizen, 8 W. Weizen, Gilbert von do. zum Versauf don Amilar u. Remp mit 32 W. Roggen. Gilbert von do. zum Versauf 30. Weizen, 8 W. Hafer. Sollin von do. an do. mit 11 W. Koggen. Schröber von Stralfund an Pseisfer u. Reimaruß mit 60 W. Gerste. Bauly von do. an do. mit 12 W. Gerste. Miske von Collnow an Samuel u. Friedeberg mit 20 W. Hafer. 20 2B. Hafer.

Literarisches. Der Drient, geschilbert von A. v. Schweiger-Lerdenfelb (A. Hartlebens Berlag in Wien. In 30 Lieserungen. Mit 200 Allustrationen). In den vorliegenden Lieserungen 16 bis 22 zeigt sich dieses ausgezeichnete Werk mehr noch als in den vorangegangenen Heften in seinem originellen Kleide. Es sind fast durchwegs culturgeographische Fragen, welche wir da, bei außergewöhnlicher Reichhaltigkeit des Stosses, dehandelt sinden. Die Geschichte der Stadt Aben, des "Aradischen Gibraltars", eine anziehende Wanderung durch die Kasseckeitzte den Jemen, serner eine mit lebbasten Farben bedachte Schilberung des "Alpenlandes Uspr", der Heimath der Alsra's, sowie ein interessanter Abschilt über die Brophetenstädte Wekkand.

Asra's, sowie ein interessanter Abschinit über die Prophetenstädte Mekkand Medina, beschließen des Autors Mittheilungen über Arabien. Wenn in diesem Abschinite hauptsächlich culturgeschichtliches Material verarbeitet ist, so kommt andererseits in den Capiteln über Syrien und Palästina die "bistorische Landschaft" wieder zu Ehren. Auf palästinensischem Boden durchwandern wir an der Hand des Autors, als kundigen und außergewöhnlich belesenen Führers, das obere Jordanthal, Galiläa und Samaria, und balten zulezt in Jerusalen unseren Sinzug. Her ist das Gemälde, welches uns der Autor von der Heilandsstadt giebt, ganz besonders interessant. Die Geschichte tritt fast ganz in den Hintergrund, und unsere Führerein wird die Legende, die auf jerusalemitischem Boden mehr als irgend sonstmo auf dieser Welt zu erzählen weiß. Sin "Nitt nach Betslehem entsührt uns aus Zions Mauern. Wir steigen zum toden Meere hinad und besuchen Hebron, Gheza, das Felsenkhal von Coom und halten zulezt, von dem geheiligten Sebron, Gheza, das Felsenkhal von Coom und halten zulezt, von dem geheiligten Sebron, Gheza, das Felsenkhal von Coom und halten zulezt, von dem geheiligten Sebron, Gheza, das Felsenkhal von Evom und halten zulezt, von dem geheiligten Sebron, Gheza, das Felsenkhal von Evom und halten zulezt, von dem geheiligten Sebron, Gheza, das Felsenkhal von Evom und halten zulezt, von dem geheiligten Schriebles mit reichhaltigen Erinnerungen wetteisert, die diese Enaal, das Nil-Delta und Kairo. Unser den leizen Lieferungen besindet sich auch das zweite "Ergänzungsbest", das eine colorirte Karte und zwölfen auch das Zulezt, "Ergänzungsbest", das eine colorirte Karte und zwölfen auch das zweite "Ergänzungsbest", das eine colorirte Karte und zwölfen auch das zweite "Ergänzungsbest", das eine colorirte Karte und zwölfen auch das zweite "Ergänzungsbest", das eine colorirte Rarte und zwölfen zu ergänzungsbesten "Ergänzungsbesten "Ergänzungsbest", das eine colorirte karte und zwölfen gesten gesten gesten gesten gesten gesten gesten gesten zu ergän sich auch das zweite "Ergänzungsheft", das eine colorirte Karte und zwölf vorzüglich ausgeführte Pläne enthält. Die Illustrationen sind von tadelloser Schönheit, wie die ganze Ausstattung.

Sandbuch der Verfassung und Verwaltung in Preußen und dem Deutschen Neich. Bon Graf Hue de Grais, fönigl. Bolizei-Prösident, Berlin, Verlag den Julius Springer. Das dorliegende Buch giedt eine vollkändige, jedem Gebildeten verständliche und zugängliche Darstellung unserer gesammten öffentlichen Verhältnisse. Unsere Gesetzgebung ist im Laufe der Zeit immer derwickler, ihr Verständnig in Folge umfasseder Drganisationen immer schwieriger geworden; ein Silfsbuch, um sich rast und leicht auf allen Gedieten des öffentlichen Nechts zu orientiren, ist eben so für den Beamten, wie für den Laien unentbehrlich. Das Wert erstreckt sich sindhauf dass die derenzabe der erlassenen Vorschriften, sondern such diese nach Entstehung und Bedeutung, sowie nach ihrer Gestaltung im praktischen Leben zur Anschauung zu dringen. Endlich bringt das Buch eine vollständige Uedersicht aller maßgebenden Vorschriften mit dem Hinweis auf die Sammlungen, in denen sie beröffentlicht sind, und auf die Abänderunbollständige Uebersicht aller maßgebenden Borschriften mit dem Hinweis auf die Sammlungen, in denen sie verössentlicht sind, 'und auf die Abänderungen, die sie später erfahren. Auf diese Art enthält das Werf gleichzeitig eine fortlaufende systematische Darstellung unserer össentlichen Nechtsqussaussäussen und in Verdindung damit eine gleichmäßig geordnete Zusammenstellung aller in den verschiedenen Sammlungen zerstreuten Vorschriften. Das Wert zerfällt in 9 Capitel 1) Das Deutsche Reich (Geschichte, Verfassung, Behörden, Beamten, die Reichslande). 2) Der Preußische Staat (Geschichte, Verfassung, Staatsbehörden, Beamten, Communalberbände). 3) Auswärtige Angelegenheiten. 4) Militär und Marine. 5) Finanzen. 6) Justiz. 7) Bolizei. 8) Culturpssege. 9 Wohlstandspflege. Den Schluß bildet ein vollständiges Sachregister. Das auch äußerlich bestens ausgestattete Buch kann auf das Beite empsohlen werden.

"Auf der Höhe." Am 1. October tritt in Leipzig eine neue große Monatsschrift ins Leben unter dem Titel: "Auf der Höhe. Interenationale Redue." Bon dem bekannten Schriftsteller Sacher-Masoch

Monatsschrift ins Leben unfer dem Titel: "Auf der Höhe. Internationale Redue." Bon dem bekannten Schriftsteller Sacher-Masoch geleitet, wird diese Kebue, dem Ibealen dienend, zugleich ein Programm des Fortschrifts und der Berschnung der Gegensche unserer Zeit nach allen Seiten hin zur Geltung zu bringen suchen, indem sie die ewigen Lehren der Humanität dem kleinlichen Parteienkampf entgegenhält.

Das erste Hest wird enthalten: H. Lingg: Die Genien der Nationen.
— Sacher-Masoch: Der Judenraphael (Novelle aus dem Vermächtniß Rains).
— Juliette Lambert (Madm. Adam in Paris): Portici.
— Bon einem verabschiedeten Staatsmann: Desterreichische Zustände und Gesahren.
— Earl Bogt (Gens): Ueber den Ursprung des Lebens.
— Bluntschlie Ueber Prisen und Prisenrechte.
— Fohannes Fastenrath (Köln): Calderon.
— Richard Oberländer (Leipzig): Die Sücseer Inseln.
— Danie I Sanders: Sprackeigenthümlichseiten bei Lessinge-Unseln.
— Danie I Sanders: Sprackeigenthümlichseiten bei Lessinge-Unseln.

Tipeln.

Danie I Sanders: Sprackeigenthümlichseiten bei Lessinge.

Lordin (Leipzig): Auf dem Kriegspfad.
— Charlotte Arand: Der Herr Alssen.

The den Folgenden Hesten werden, wie wir ersahren, die Namen Alph.
Daudet, Louis Ulbach, Biart, Bong, A. Keller, Glisse, Hamerling, Bauernsselle, vertreten sein. Es ist also ersächlich, das die ersten Autoren der berschiedernen Nationalitäten ihre Mitwirkung bei dem neueu Unternehmen zusgesichert haben.

Aus der Föhe" wird so gewiß in kurzer Zeit einen weiten

22,80 Mart, gesichert haben. "Auf der Höhe" wird so gewiß in kurzer Zeit einen weiten Rreis bon Freunden erwerben.

Literarische Ankündigungen.

Die am 1. October 1881 erschienene Nr. 50 ber "Musik-Welt", Musikalische Wochenschrift für die Familie und den Musiker, herausgegeben von Max Goldstein, enthält: Ueber Bielschreiberei. Bon Louis Ehlert. — Die Musikastheit in Frankreich, Italien und England. Bon Heinr. Ehrlich. (Schluß.) — Berliner Aufsührungen. (Königl. Oper: "Der Gascogner.") — Rotizen aus der Tagesgeschichte.

Einrahmungen jeder F. Karsch, Kunsthandlung, Stadttheater.

Berantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Drud von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.